Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. ● Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein". ● Allgemeine Winzer-Zeitung

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer" und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: **Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 140.** Expeditionen: **Oestrich** i. Rhg., Marktstr. 9, **Eltville** i. Rhg., Gutenbergstr. 12, **Wiesbaden,** Rheinstr. 75
Postscheckkonto: **Frankfurt** (Main) Nr. **8924.**

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis Mk. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von Mk. 2.— in Deutschland, Mk. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Eltville i. Rhg.
Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth — Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen Mk. 0,20. **Beilagen:** 3000 Exemplare Mk. 40.— **Anzeigen-Annahme:** die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 34. **Oestrich im Rheingau, Sonntag, 19. August 1928.** **26. Jahrgang.**

Erstes Blatt

Heute liegt bei:
Illustrierte Wochenbeilage **„Für Haus u. Familie"** Nr. 34.

Internationaler Weinmarkt.

Der Traubenbehang ist in den deutschen Produktionsgebieten zufriedenstellend, teilweise sogar glänzend. Die Weinberge haben in diesem Jahre durch Ausrieseln nur wenig gelitten und blieben infolge des andauernd warmen Wetters und der zeitgerecht und energisch durchgeführten Bekämpfungsmaßnahmen auch von Krankheiten so gut wie verschont. Der Geschäftsgang ist schwach.

Das gesamte Interesse des internationalen Weingroßhandels konzentriert sich augenblicklich auf das zu erwartende Herbstgeschäft. Vor allem ist man derzeit bestrebt, die nötigen Kapitalsmengen aufzubringen. Allgemein wird eine lebhafte Einkaufstätigkeit erwartet. Jedenfalls werden aber die Weinkäufer überall sehr vorsichtig eingreifen, da alles davon abhängt, wie weit und wo sich die heurigen großen Aussichten erfüllen werden. Augenblicklich hat es allerdings den Anschein, als ob heuer eine Rekordernte die mißlichen Ergebnisse der letzten Jahre ablösen würde. Allerdings kann man heute nur über Eindrücke berichten, ohne Schlußfolgerungen daraus ziehen zu können.

Die Geschäftsstille im österreichischen Weingeschäft hält an, da jedermann bestrebt ist, seine Vorräte vor der neuen Lese möglichst zu lichten.

Der Regen der letzten Tage hat den niederösterreichischen Weingärten ungemein genützt. Die Niederschlagsmenge dürfte genügen, um die Befürchtungen, die infolge der lang andauernden Trockenheit in bezug auf das Quantum des heurigen Ergebnisses gehegt wurden, vollkommen zu zerstreuen. Das Quantum im gesamten österreichischen Produktionsgebiet einschließlich Burgenland, wo ein ganz kolossaler Ansatz vorhanden ist, wird heute bereits auf 800000 Hektoliter und darüber geschätzt. Man erwartet in 10 Tagen bereits infolge der nunmehr überaus günstigen Witterung die ersten weichen Trauben, wodurch auch die Qualität gesichert wäre. Das Geschäft ist still.

Auch in Ungarn dürfte der Regen den Weingärten sehr genützt haben. Infolge des ausgezeichneten Ansatzes ist die Möglichkeit gegeben, daß in den einzelnen Gebieten heuer Rekordernten erzielt werden. Im Durchschnitte könnte die heurige Lese, falls keine Schäden eintreten, ein weit übermittleres Ergebnis bringen. Fachleute schätzen das zu erwartende Quantum heute bereits auf den doppelten Inlandsbedarf. Trotz niedriger Preise ist überhaupt kein Geschäft.

Die bisher sehr guten Aussichten in Jugoslawien haben eine Einbuße dadurch erlitten, daß in Slowenien durch Hagelschlag ein Teil der zu erwartenden Ernte vernichtet wurde, während in Dalmatien wieder die Trockenheit großen Schaden angerichtet hat. Im Banat jedoch sind die Aussichten sehr gut.

Hauptvertrieb für den Rheingau: **Dr. Walter Sturm, Rüdesheim a. Rh.** Niederlagen in allen Weinbauorten
Ferner zu beziehen durch den **„Rheingauer Weinbauverein"**, Zentrale **Mittelheim im Rheingau.**

Auch in Rumänien und Bulgarien sind die Aussichten sehr gut.

Von allen italienischen Weinmärkten wird immer größere Geschäftsstille gemeldet. Die Vorräte werden immer geringer und auch der Konsum geht merklich zurück. Nur von einigen Plätzen werden kleinere Abschlüsse gemeldet. In der Piemonte ist die Witterung für die Entwicklung der Trauben sehr günstig, obgleich man die Trockenheit schon unangenehm verspürt hat. Auf den Märkten herrscht ziemliche Ruhe. Dasselbe wäre aus der Lombardei, Ligurien und Venezien zu berichten. In der Emilia ist bei günstigem Stande der Weinkulturen eine leichte Geschäftstätigkeit zu beobachten. In Toskana hat sich die Trockenheit unangenehm fühlbar gemacht. Die Geschäftstätigkeit ruht fast gänzlich. Die Preise sind, wenigstens nominell, gefallen. In Apulien herrscht ebenfalls fast vollkommene Ruhe. Die Preise lassen etwas nach. Die Entwicklung der Trauben hat durch die Trockenheit gelitten und wären ausgiebige Regenfälle hier wie im ganzen übrigen Italien sehr erwünscht. In Sizilien hat auch die herrschende Nachfrage bereits etwas abgeflaut. Die Weinkulturen stehen sehr schön.

Die Aussichten für die kommende Ernte sind in allen Teilen Frankreichs glänzend, nur wäre Regen erwünscht. Die Preise sind andauernd fest. Auf den Märkten des Midi ist tadellose Ware sehr gesucht, die Preise für solche Weine haben angezogen. In der Touraine hat die Reife einen Vorsprung von vierzehn Tagen gewonnen, so daß mit einem Erntebeginn in der ersten Septemberhälfte gerechnet werden kann; es wird auch eine gute Qualität erwartet.

Sehr schöne Ernteaussichten in Algerien bei fester Preistendenz und schwachem Geschäftsgang, da die greifbaren Altweinbestände verschwindend gering sind.

Berichte

Rheingau

* **Aus dem Rheingau,** 16. Aug. Noch selten standen die Weinberge so schön, wie gerade in diesem Jahre. Wenn auch die Krankheitsgefahr nicht groß war, so ist doch seitens der Winzer nichts unterlassen worden. Nach dem erquickenden Regen am Montag haben die Reben ein frisches und gesundes Aussehen angenommen. Die Trauben entwickeln sich weiter zu ihrem Vorteil. In denjenigen Lagen, wo die Blüte zuerst beendet war, kann man bereits nahezu vollständig ausgewachsene Trauben antreffen, die, wenn das Wetter weiter so warm bleibt, sich schon bald aufhellen dürften. Der geschäftliche Stillstand hält weiter an. Bis jetzt haben die Preise kaum nachgegeben, doch findet man bei den Produzenten in dieser Beziehung etwas mehr Entgegenkommen.

× **Mittelheim,** 15. Aug. Reife Trauben! Am Gutshause des Weingutsbesitzers Herrn Gustav Reitz in Mittelheim wurden die ersten reifen Trauben gefunden.

* **Geisenheim,** 16. Aug. Zu den verschiedenen bereits in diesem Jahre in hiesiger Gemarkung aufgefundenen Reblausherden ist jetzt noch ein weiterer im Distrikt „Kreuzberg" festgestellt worden.

Rhein

* **Bacharach,** 15. Aug. Die Witterung war der Entwickelung der Trauben seither günstig, die sehr schön zugenommen haben und soweit der Maifrost nicht geschadet hat, auch bezüglich der Menge sowohl hier, als auch in der Nachbargemarkung Steeg befriedigen können. Die Bekämpfung der Schädlinge und Krankheiten wurde mit seltenem Eifer durchgeführt und da auch die Witterung noch mithalf, konnten dieselben kaum aufkommen. Im freihändigen Weingeschäft ist es ruhig. Was umgesetzt wird, sind in der Regel kleinere Pöstchen, deren Abgabe zu den bisherigen Preisen erfolgt.

* **Oberwesel,** 16. Aug. Die ersten reifen Trauben hat der Winzer Aug. Kieckner in seinem Weinberg im Distrikt „Hangestein" gefunden.

Rheinhessen

△ **Bingen,** 15. Aug. Der Stand des rheinhessischen Rebgeländes kann im allgemeinen als günstig bezeichnet werden. Die Witterung war auch weiterhin dazu angetan, das Wachstum der Trauben in einem günstigen Maße zu fördern. Der großen Hitze sind in den letzten Tagen erfrischende Regenfälle gefolgt, die auch dem Weinstocke gelegen kamen. Für die jetzt in den Reifezustand eintretenden Trauben ist erwünscht, daß der „Kochmonat" mit einem gleichgünstigen Wetter aufwartet wie sein Vorgänger, der Juli. Neue Reblausherde wurden entdeckt in der Binger Gemarkung, Gewann Rochusberg und der Nachbargemarkung Büdesheim in den Gewannen Untere Ackern und Hochstadt. Das freihändige Weingeschäft ist ohne Bedeutung. Die vorkommenden Verkäufe erfolgen zu den seitherigen Preisen.

* **Dienheim,** 16. Aug. Die Weinberge in hiesiger Gegend versprechen in manchen Lagen einen sehr guten Herbst. Selbstverständlich soll nicht unerwähnt bleiben, daß es auch Lagen gibt, in denen die Winzer keinen Einzug zu halten brauchen, was die öfteren Hagelwetter mit sich brachten.

Nahe

* **Von der Nahe,** 15. Aug. Die Reben nehmen weiter eine vorteilhafte Entwicklung, zumal einige erfrischende Gewitterregen jüngst wohltuende Wirkung ausübten und das Wachstum weiter anregten. Der Behang ist vielfach gut, die Trauben sind stark entwickelt und haben schon eine hängende Lage. Gespritzt wurde schon 3—4 Mal, wenn auch der Krankheitsbefall nur sehr minimal war. — Das Weingeschäft ist ruhig.

Franken

× **Aus Franken,** 15. Aug. Kürzlich hat ein sehr schweres Unwetter den unterfränkischen Weinbau betroffen. In den Weinbergen wurde durch den Hagelschlag — es ging Hagel von Hühnerei-Größe nieder — ein verheerender Schaden angerichtet. In der Gemarkung Randersacker wurden die Rebstöcke, die sich gerade einigermaßen von den Maifrösten erholt hatten, nun ganz vernichtet. Die Leidtragenden sind vor allem die kleinen und mittleren Winzer. In einzelnen Lagen der Gemarkung Escherndorf wurde der zu hoffnungsvollen Aussichten gebende Behang zu einem Drittel vernichtet. Weiter gab es beträchtlichen Schaden in den Gemarkungen Wiesenbronn (bis zu 90 Prozent) Obereisenheim und Thüngersheim. Der Regierungspräsident von Unterfranken hat inzwischen das Unwettergebiet besichtigt. Es ist notwendig, daß für die schwergeschädigte Winzerschaft umgehend eine Hilfsaktion eingeleitet wird. — Im freihändigen Weingeschäft geht es ruhig zu. Für 1927er Konsumweine geringerer und mittlerer Lagen wurden zuletzt zwischen 125 bis 160 Mk. für die 100 Liter bezahlt.

Baden

× **Kaiserstuhl-Kiechlinsbergen,** 15. Aug. (Berichte des Badischen Winzerverbandes.) Die Trauben haben sich bei den heißen und trockenen Tagen gut entwickelt und ein sehr gutes Aussehen. Es kann aber doch nur mit einem $^1/_3$ bis $^1/_2$ Herbst gerechnet werden. Für kleine verbesserte Weine wird 68 Mk. bezahlt. Burkheim. Im allgemeinen ist der Ansatz ein zufriedenstellender. Die Rebkrankheiten und der Sauerwurm haben wenig Schaden angerichtet, jedoch hat ein Gewitter mit Hagelschlag die Reben benachteiligt, was sich aber bis zur Weinlese noch etwas ausheilen dürfte. Die Herbstaussichten sind je nach Lage $^1/_3$ bis $^1/_2$ Herbst. Das Weingeschäft ruht vollständig, trotzdem noch größere Bestände hier lagern. Steinbach bei Bühl. In den vom Frost nicht betroffenen Reben ist der Behang von den im Wachstum fortgeschrittenen Trauben sehr reichlich, besonders im gut gedüngten Weinberg. Bei weiterhin günstiger Witterung ist ein $^3/_4$ bis Vollherbst in Aussicht. Dank der intensiven Bekämpfung sind bis jetzt keine Krankheiten aufgetreten, auch vom Sauerwurm ist nichts zu sehen. Weine sind nur noch in zweiter Hand zu haben und es werden gute Preise dafür angelegt. Obergrombach (bei Bruchsal). Der Stand der Reben kann als ein guter bezeichnet werden. Durch die gute Blütezeit wurde mancher Schaden, der durch den Frost verursacht wurde, wieder einigermaßen ausgemerzt. Die Peronospora und der Mehltau sind nur vereinzelt und leicht in Erscheinung getreten, aber mit Erfolg bekämpft worden. Während die Edelreben infolge Erfrierens weit unter dem Durchschnitt bleiben, ist von den Taylor-Reben ein voller Ertrag zu erwarten. Beim Winzer lagert kein Wein mehr.

× **Ortenau,** 15. Aug. (Bericht des Bad. Winzerverbandes.) Die Reben stehen im sogenannten Rebgebirge Ortenberg, Fessenbach, Zell-Weierbach und Rammersweier durchweg schön und gesund. Von Pilzkrankheiten ist kaum etwas zu sehen, vereinzelt tritt der Aescherich auf und zwar an nicht rechtzeitig geschwefelten Rebstöcken. Vom Sauerwurm ist wenig zu bemerken. Die Motten flogen nur schwach und man rechnet im allgemeinen mit einem nur geringen Wurmschaden, zumal viel dagegen gespritzt und gestäubt wurde. An sonnigen flachgründigen Reblagen leiden die Reben durch Trokkenheit, ein ausgiebiger Regen wäre für die Weiterentwicklung der Trauben von Vorteil. In den schweren und tiefgründigen Böden, die mit Räuschling und Elbling bepflanzt sind, zeigen die Reben einen schönen und reichen Behang. Weniger günstig schneiden die Berglagen mit Sylvaner, Burgunder und Ruländer ab, während Riesling und Traminer besser stehen. Im allgemeinen ist man mit dem Behang sehr zufrieden und rechnet auf eine sehr gute Qualität, da die Trauben in der Entwicklung sehr weit vorangeschritten sind. — Im Weinverkaufsgeschäft herrscht Ruhe. Beim Weinproduzenten liegt kaum noch Wein.

Verschiedenes

* **Oestrich,** 17. Aug. Noch nicht ganz zwei Jahre sind es her, daß man eine Anzahl alter Häuser, deren schönes Fachwerk mit dem Laufe der Jahre durch Verputz zugelegt wurde, diesen Verputz wieder entfernte und das Fachwerk wieder freilegte. In schöner alter Aufmachung stehen jetzt wieder das alte Hotel „Schwan", das Gebäude der „Rheingauer Weinzeitung", die Häuser Fetzer, Walter, St. Benefizium und noch andere. Jetzt hat der Besitzer des Gasthauses „Zum grünen Baum" neue Reparaturen an seinem Gebäude vornehmen lassen. Auch hier wurde der Verputz an dem alten Giebelhause entfernt und das Fachwerk freigelegt. Das Haus mit schönem Erker wurde etwa um 1720 erbaut und stellt jetzt, in der Hauptstraße gelegen, eine Zierde in dem alten Häuserviertel dar.

* **Geisenheim,** 17. Aug. (Jubiläum.) Der Arbeiter Bernhard Kremer konnte dieser Tage auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit im Laboratorium der Pflanzenpathologischen Versuchsstation in der Lehr- und Forschungsanstalt zurückblicken.

* **Geisenheim,** 17. Aug. Die Bürgermeister des Oberwesterwaldkreises unternahmen unter der Führung von Landrat Dr. Schunk eine Fahrt nach hier, wo die staatliche Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau besichtigt wurde.

× **Dahn** (Rheinpfalz), 14. August. Weinbücher führen!) Der Ackerer und Gastwirt Adam Hammer wurde vom Amtsgericht Dahn zu 10 Mk. Geldstrafe verurteilt, da er das Weinbuch F nicht geführt hatte. Die Führung der Weinbücher ist durch Aufhebung der Weinbücher nicht aufgehoben worden. Mit der gleichen Strafe wurde wegen derselben Sache der Gastwirt und Ackerer Frz. Jos. Burkhart aus Bruchweiler belegt.

× **Aus Schlesien,** 14. Aug. Hilfe für die Weinbauer in Grünberg. Der Frost in der Nacht zum 2. Juni hat die Erträge der Weingärten in Grünberg in Schesten für dieses Jahr vollkommen vernichtet. Wenn die Weinberge jedoch erhalten bleiben sollen, dann müssen sie auch in diesem Jahre bebaut werden. Der Magistrat zu Grünberg will eine Hilfsaktion einleiten, um die Geschädigten, meist kleinere Weinbergsbesitzer, die die Bebauungskosten von 130—150 Mk. pro Morgen nicht aufbringen können, zu unterstützen. Die mittellosen Weinbergsbesitzer sollen für den entstandenen Schaden entschädigt werden.

× **Grevenmacher** (Luxemburg), 14. August. Bilanz des Verbandes der Lokalwinzervereine. Der Abschluß der Jahresrechnung des Verbandes der Lokalwinzervereine weist einen Reingewinn von 18053 Mk. auf. Aktiva und Passiva schließen mit einer Endsumme von 537658 Mark ab. Die Aktiven setzen sich zusammen aus: Immobilien 40429 Mk., Mobilar 3150, Geräte 7200 Mk., Waren 28421, Kassa 83466, Staatsanleihe 6% 48875, Debitoren 326117 Mk.; Passiva: Anteile der Lokalwinzervereine 6031 Mk., Reservefonds 105389, Betriebsfonds 101185, Kreditoren 90000, Anleihe 217000 und Reingewinn mit 18053 Mk.

× **Deutsche Wein-Ein- und Ausfuhr.** Der deutsche Weinverkehr zeigte im Monat Juni d. Js. in Faßwein eine Erhöhung der Einfuhr um rund 5000 Doppelzentner gegenüber dem Vormonat. Die Einfuhr von Wein zur Herstellung von Schaumwein ist etwa um die Hälfte zurückgegangen. Bei Schaumwein ist die Einfuhr wieder gestiegen gleich der im Monat April; dagegen wurden rund 7000 $^1/_1$ Flaschen mehr ausgeführt. — Im folgenden die einzelnen Zahlen über die deutsche Wein-Ein- und Ausfuhr im Monat Juni: Wein und frischer Most von Trauben, auch entkeimt, in Behältnissen mit einem Raumgehalte von 50 Liter oder mehr: a) Wein zur Herstellung von Weinbrand unter Zollsicherung: Einfuhr 11886 (7268) Dz. im Werte von 570000 Mk.; b) Wein zur Herstellung von Weinessig unter Zollsicherung: Einfuhr 1657 (2100) Dz. im W. v. 84000 Mk.; c) Wein zur Herstellung von Schaumwein unter Zollsicherung: Einfuhr 5190 (2243) Dz. im W. v. 304000 Mk.; d) Wein zur Herstellung von Wermutwein unter Zollsicherung: Einfuhr 1025 (229) Dz. i. W. v. 40000 Mk.; e) Anderer Wein: Einfuhr 79673 (82466) Dz. i. W. v. 4533000 Mk.; f) Stiller Wein und frischer Most in anderen Behältnissen: Einfuhr 118 (138) Hektoliter i. W. v. 20000 Mk.; Weine mit Heilmittelzusätzen und ähnliche weinhaltige Getränke (Wermutwein usw.) Einfuhr 1584 (1276) Hektoliter i. W. v. 119000 Mk.; Schaumwein: Einfuhr 18409 (15410) $^1/_1$ Flaschen i. W. v. 74000 Mk.; Ohne Zusatz von Branntwein oder Wein künstlich bereitete Getränke; Limonaden; Einfuhr 0. Die Ausfuhr betrug: Wein und frischer Most von Trauben auch entkeimt, in Behältnissen mit einem Raumgehalt von 50 Liter oder mehr: e) Anderer Wein: 1617 (754) Hektoliter i. W. v. 273000 Mk; f) Stiller Wein und frischer Most in anderen Behältnissen: 2242 (1629) Hektoliter i. W. v. 1004000 Mk; Weine mit Heilmittelzusätzen und ähnliche weinhaltige Getränke (Wermutwein usw.): 183 (221) Hektoliter i. W. v. 22000 Mk.; Schaumwein: 29970 (17111) $^1/_1$ Flaschen i. W. v. 107000 Mk.; Ohne Zusatz von Wein oder Branntwein künstlich bereitete Getränke; Limonaden 1725 (1245) Hektoliter i. W. v. 112000 Mk. (Die in Klammern ( ) stehenden Zahlen geben die im gleichen Monat des Vorjahres ein- bezw. ausgeführten Mengen an.) — Ueber den Weinverkehr Deutschlands im 1. Halbjahr 1928 (Januar bis Juni) ergibt sich folgendes Bild: Wein zur Herstellung von Weinbrand wurden 93259 Dz. (gegenüber 92728 im 1. Halbjahr 1927), Wein zur Herstellung von Weinessig 9790 (15321) Dz., Wein zur Herstellung v. Schaumwein 81295 (78078) Doppelzentner, Wein zur Herstellung von Wermutwein

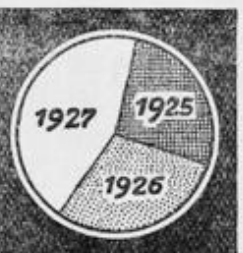
4903 (3275) Dz., Anderer Wein 529459 (515931) Dz., Schaumwein 96838 (104555) 1/1 Flaschen eingeführt; die Ausfuhr von Schaumwein betrug 133909 (130307) 1/1 Flaschen. Spanien ist das Haupteinfuhrland für Faßweine mit 304454 Dz., mehr als die Hälfte der Gesamteinfuhr, dann folgen Frankreich mit 72833 Dz., Griechenland mit 69137, Italien mit 33821, Portugal mit 16143 Dz.

* **Förderung des italienischen Weinbaus.** Im Mailänder „Secolo" wird mitgeteilt, daß die Errichtung einer „Osteria Italiana", die auf der Frankfurter Messe italienische Weine ausschenkte, ein „glänzender Erfolg" war. Die faszistische Organisation der Weinhändler hat nun beschlossen, auf allen italienischen Industriemessen, die in der nächsten Zeit abgehalten werden, so in Bologna, Turin und Padua, die gleichen Probiergelegenheiten zu errichten. Es wird dazu bemerkt, daß sich viele Ausländer in Italien befinden und die Ausstellungen gern besuchen. Es wird auch ein Preisausschreiben für Bahnhofwirtschaften veranstaltet, die für die „gewinnendste Art" der Anpreisung italienischer Weine belohnt werden sollen. An der Preisausschreibung beteiligen sich auch die staatliche Verkehrswerbung der Enit, der Touring Club und die erst unlängst entstandene Compagnia Italiana delle Industrie Turistiche.

* **Entfärbung von Rotweinen.** Der Reichsminister des Innern hat an die Landesregierungen einen Erlaß gerichtet, in dem er darauf aufmerksam macht, daß vielfach blaßfarbige, ausländische Rotweine (Roseweine), die im durchfallenden Licht eine ausgesprochene Rotweinfarbe aufwiesen, als „rote Tischweine" zum Rotweinzollsatz eingeführt, in Deutschland mit Kohle oder Eponit entfärbt und als weiße Tischweine in den Handel gebracht würden. Dieses sei ein Verfahren, das als unzulässig bezeichnet werden müsse, da es nicht nur gegen das Wein-, sondern auch gegen das Lebensmittelgesetz verstoße. Als zulässig könne die Entfärbung nur dann angesehen werden, wenn es sich um die Beseitigung eines leichten rötlichen Schimmels handele, den gewisse Klaretweine aufwiesen, die aus roten Trauben gepreßt seien und in der Schaumweinbereitung verwendet würden. In diesem Falle handle es sich um ein althergebrachtes und anerkanntes Verfahren der Kellerbehandlung.

× **Zur Frage der Stickstoffdüngung der Herbstsaaten.** Es besteht heute noch keineswegs allgemeine Uebereinstimmung in der Frage, ob man dem Wintergetreide bereits im Herbst eine Stickstoffdüngung mitgeben soll oder nicht. Die Beobachtungen des letzten Jahres mit seinen starken Auswinterungsschäden, besonders in Ostdeutschland und in ungünstiger klimatischer Lage, lehren jedoch, daß die Gefahr der Auswinterung durch reichliche Anwendung von Kalkstickstoff im Herbst wesentlich vermindert wird. Saaten, die im Herbst die ganze oder auf leichten Böden einen Teil der beabsichtigten Stickstoffgabe in Form von Kalkstickstoff erhalten hatten, widerstanden dem ungünstigen Wetter im Frühjahr besonders gut und brachten sehr zufriedenstellende Erträge. Der Kalkstickstoff eignet sich deshalb besonders für die Herbstdüngung, weil er sich bei niedrigen Temperaturen nur langsam umsetzt und nicht zu leicht ausgewaschen wird. Auf schweren Böden gibt man daher unbedenklich die ganze beabsichtigte Kalkstickstoffgabe vor der Saat. In vielen Gegenden hat sich seine Anwendung zu Zuckerrüben bereits im Herbst eingebürgert. Man pflügt ihn in diesem Falle unter. Vorbedingung für die gute Wirkung einer Herbstdüngung mit Stickstoff wie überhaupt einer jeden Düngung ist jedoch, daß sonst keine Fehler bei der Bestellung gemacht werden. Anwendung erstklassigen Saatgutes, rechtzeitige, nicht zu starke Aussaat in abgelagertem, unkrautfreiem Boden sind Vorbedingungen für die gute Rentabilität jeder Düngung. Man soll nicht glauben, verspätete Aussaat durch eine Stickstoffdüngung ausgleichen zu können! Das letzte Jahr hat uns wieder gezeigt, daß spätgesäte Saaten der Auswinterung am leichtesten zum Opfer fallen. Daher rechtzeitig säen und richtig düngen! Der Erfolg wird dann nicht ausbleiben.

Die Umsatzsteigerung der
J.G.-Weinbaumittel
ist der beste Beweis für die Zufriedenheit der Verbraucher



Nosprasen — das ideale Spritzmittel gegen Wurm u. Peronospora

Nosprasit — das Zukunftsmittel gegen Wurm und Peronospora da staub- und spritzförmig und ohne Kalk anwendbar

Gralit — das bewährte Arsenstaubmittel gegen den Wurm. Überaus große Vorteile

Nosperit — das trocken und naß (ohne Kalk) verwendbare Peronospora - Bekämpfungsmittel

Man verlange Literatur

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Abt. Schädlingsbekämpfung • Leverkusen b. Köln a. Rh.

Wunder der Technik!
Gesetzl. geschützt.

Messerglanz
Der neue, stabile, fabelhafte Messerputz-Apparat
übertrifft alles!
Sie staunen über seine frappante Wirkung und nehmen nichts anderes mehr. „Messerglanz" ist mehr wert als er kostet. Preis pro Stück nur Mk. 3.— bei Voreinsendung des Betrages.
Alleinhersteller:
„Roda"-Werk
Wiesbaden
Herrngartenstrasse 15.

Gut erhaltene
Möbel aller Art.
Neue Schlafzimmer u. Küchen
finden Sie stets billigst bei
Fritz Darmstadt
Wiesbaden
Frankenstraße 25.

Galvanische Behandlung
von Nieren- und Leberleiden, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Neuralgien usw. **Ultraviolette Bestrahlg.** (Künstl. Höhensonne)
Frau **A. Eckert, Wiesbaden**
Tel. 24289. **Rheinstraße 117.** part.
Haltestelle der elektr. Straßenbahn

Winkeler Kirchweihe!
„Gasthaus zur Rose"
Während den **Kirchweihtagen, Sonntag,** den **19., Montag,** den **20.** und **Sonntag** den **26. August.**
Tanz
unter Mitwirkung des bekannten Jazzen **Hinze-Darmstadt.**
Montag morgens **Frühschoppen-Konzert** und **„großes Fischessen".**

Kulturarbeiten im Weinberg.

Eine sachgemäße und häufig zu wiederholende Bodenbearbeitung muß dauernd für daß Lockerhalten des Bodens und die Vernichtung des Unkrautes sorgen, um dadurch, besonders im trockenen, heißen Sommer, die nötige Bodenfeuchtigkeit zu erhalten. Von großer Wichtigkeit sind auch die Laubarbeiten. Bereits im zeitigen Frühjahr, wenn die Gescheine deutlich sichtbar und entwickelt sind, werden die unfruchtbaren Triebe entfernt; sodann soll noch vor oder während der Blüte aufgebunden werden, damit die Blüten und Blattoberflächen dem Sonnenlicht gut zugänglich sind und die Rebschädlingsbekämpfungsarbeiten ungehindert gut durchgeführt werden können. Die Arbeit des Aufbindens wird dann noch zwei- bis dreimal wiederholt, sobald die Triebe sich wieder in die Zeilen neigen, dadurch Wirkung des Sonnenlichtes behindern und die Arbeiten des Grabens und der Schädlingsbekämpfung erschweren. Bei dem Aufbinden sollen stets die neuen unfruchtbaren Austriebe (Geiztriebe) sorgfältig entfernt werden. Sobald die Triebkraft des Stockes nachläßt, müssen die Reben gegipfelt werden, um die Trauben vor allzugroßer Beschattung zu bewahren, und um die Blätter und Knospen zur möglichst vollkommenen Ausbildung zu bringen. Rechtzeitiges Gipfeln ist auch für die Ausbildung des Tragholzes für das nächste Jahr wichtig. Zu frühes Gipfeln bewirkt ein erneutes starkes Austreiben der oberen Augen, wodurch eine starke Schwächung des Stockes herbeigeführt werden kann. Beste Zeit zum Gipfeln ist in normalen Jahren Mitte bis Ende August. Man arbeite stets darauf hin, daß die Blattoberflächen dem Sonnenlicht gut zugänglich sind; die Ausführungsart der Laubarbeiten richtet sich naturgemäß nach der Rebsorte, der Erziehungsart und der Lage der Weinberge, es lassen sich allgemein gültige Regeln dafür nicht aufstellen; im Zweifelfalle wende man sich an die Weinbauschule seines Bezirks.

Dr. Sturm, Rüdesheim a. Rh.

= **Das Wintergetreide** verlangt von Anfang an leichtlösliche Nährstoffe, damit es sich bis zum Eintritt des Frostes kräftig entwickeln und die Auswinterungsgefahr gut überstehen kann. Man gibt zu diesem Zweck entweder kurz vor der Saat oder nach dem Auflaufen derselben 1—1½ Ztr. 40er Kalidüngesalz oder 3—5 Ztr. Kainit je Morgen nebst 2—3 Ztr. Thomasmehl. Die vorgesehene Stickstoffgabe kann zum Teil ebenfalls im Herbst verabreicht werden und der Rest im Frühjahr.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

Winkeler Kirchweihe!
Gasthaus zum goldenen Anker!
Sonntag, den **19., Montag,** den **20.** sowie **Nachkirchweihsonntag,** den **26. Aug.**
Tanz-Musik
Im Ausschank ff. Germania-Bier, sowie prima Weine, eigenes Wachstum.
Vorzügliche Küche.
Es ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein **F. Charissé.**

„Nassauer Hof"
Winkel a. Rh.
Am **Samstag,** den 18. dss. Mts. abends **Unterhaltungs-Musik.** Am **Sonntag,** den **19., Montag,** den **20.** und **Sonntag,** den **26.** dss. Mts. findet in meinen Lokalitäten anläßlich des
*** Kirchweihfestes ***
gutbesetzte
Tanz-Musik
(Kapelle der Musik-Vereinigung Winkel) statt.
• Freie Getränkewahl! •
Gute Küche! Ia. Wildbräu-Biere!
Weine eigenen Wachstums!
Es ladet höfl. ein
Jean Hennemann.

Weinversteigerung

der

Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim

Mittwoch, den **5. September 1928,** mittags 11 Uhr in Mainz im Saale der „Stadt Mainz" (Große Bleiche 4).

Zum Ausgebot kommen:

9/1 u. 12/2 Stück 1927er Weißweine
12/2 Stück 1927er Rotweine
6/4 Stück 1926er Frühburgunder
3/4 Stück 1925er Spätburgunder

aus besseren und besten Lagen der Gemarkung Ober-Ingelheim.

Probetage für die Herren Kommissionäre und Interessenten

1) in Mainz im Saale der „Stadt Mainz" am Dienstag, den 21. August 1928 von 9—4 Uhr, sowie am Versteigerungstage

2) in Ober-Ingelheim in der Kellerei der Genossenschaft Schillerstraße 5 am Dienstag, den 28. August 1928.

Auskunft erteilt: Herr Direktor Scheuermann, Telefon 362.

Weinversteigerung

zu Mainz.

Donnerstag, den **6. September 1928,** vormittags 11 Uhr im Saale der „Stadt Mainz", Große Bleiche versteigert der

Winzer-Verein Alsheim

4 Stück, 54 Halbstück und 1 Viertelstück 1927er Alsheimer verbesserte Weißweine und 1 Halbstück 1927er Alsheimer Naturwein.

Die Weine entstammen den besseren und besten Lagen der Gemarkung Alsheim.

Probetage für die Herren Kommissionäre am Donnerstag, den 23. August. **Allgemeiner Probetag** am 30. August zu Mainz in der „Stadt Mainz" jeweils von vormittags 9 Uhr, bis nachmittags 4 Uhr, sowie am Tag der Versteigerung.

Winzer-Verein Alsheim.

Der Vorsitzende: **Adam Jost.** Der Geschäftsführer: **Lauth.**

Wein-Versteigerung

zu Bacharach am Rhein.

Freitag, den 7. September 1928, mittags 1½ Uhr im **„Gelben Hof"** zu **Bacharach a. Rh.,** bringen die

Vereinigten Oberdiebacher Winzer

45 Nummern 1927er Riesling-Weine

aus den besten Lagen der Gemarkung Oberdiebach zum Ausgebot.

Probetage im „Gelben Hof" zu **Bacharach** a. Rh. am **Donnerstag, den 23. Aug.** für die Herren Kommissionäre; **allgemeine** am **Donnerstag, den 30. Aug.,** sowie am Vormittag des Versteigerungstages im Versteigerungslokal, jeweils von morgens 8 Uhr ab.

Vereinigte Oberdiebacher Winzer.

Wein-Versteigerung

des

Weingut August Anheuser
Kreuznach

Telefon 109 Telefon 109

Dienstag, den 11. September 1928, mittags 1 Uhr im großen Saale des Evang. Gemeindehauses, Roßstraße 11, Kreuznach, gelangen zum Ausgebot:

61/2 und 1/4 Stück 1927er

und

2200 Flaschen 1921er

aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Kreuznach, Winzenheim, Niederhausen, Waldböckelheim und Schloßböckelheim.

Die Proben stehen auf im Kellereigebäude Brückes 53, Kreuznach von morgens 9 bis abends 5 Uhr: für alle Interessenten am 28. August und 4. September 1928, außerdem am 11. September 1928 von morgens 9 Uhr ab im Versteigerungslokale.

Weinpumpen

Ia. Weinschläuche

Weinhähne

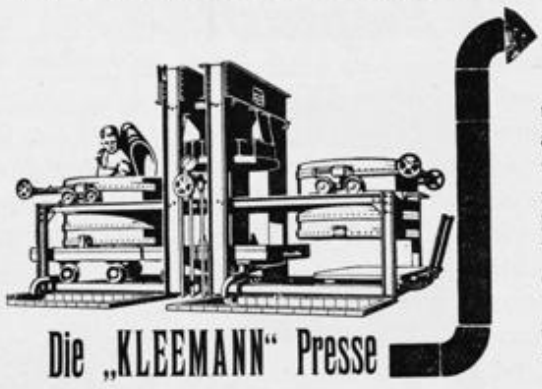
liefert seit **65** Jahren

Philipp Hilge, Mainz 28

Frauenlobstraße 59/61.

Import catalonischer Korken

Spezialität:
Champag.-u. Weinkorken



Die „KLEEMANN" Presse

kann überall aufgestellt werden

und zwar versenkt und unversenkt. Die niedere Bauart ermöglicht bequeme Bedienung; Zum Einfüllen, das von allen Seiten geschehen kann, ist keine Treppe nötig. Bestes Material und solide Konstruktion verbürgen zuverlässigen Betrieb und lange Lebensdauer. Verlangen Sie unsere Illustrierte Druckschrift über Obst- und Beerenpressen.

KLEEMANN'S VEREINIGTE FABRIKEN, STUTTGART-OBERTÜRKHEIM.

Versteigerung

1920er und 1921er

Domänen-Weine

39.900 Flaschen darunter grösste Spitzen- und Kabinett-Weine von Rhein, Nahe, Saar und Mosel.

Donnerstag, den 20. Sept. 1928, in Wiesbaden, Paulinenschlößchen.

Probetage:

Donnerstag, den **16. August** 1928, für die Herren Kommisionäre

Donnerstag, den **23. August** 1928, für den Weinhandel

Donnerstag, den **6. September** 1928, allgemeine Probe

jeweils von 9 bis 5 Uhr

in unserer Kellerei zu **Frankfurt-M.-Süd**
Darmstädter Landstrasse 125
H. & L. Nicolaus.

Verband Rheingauer Weinversteigerer

Mitte September soll eine

Wein-Versteigerung

in Oestrich-Winkel oder Eltville stattfinden.

Etwaige Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle in Oestrich zu machen.

Telefon Nr. 140.

Catal.

Korkstopfen

J. Rovira & Co.,
gegr. 1860.
MAINZ, Gr. Bleiche 63.
F.-A. 319 u. 3319.

In Kelterreparaturen

aller Art und Umbau aller älteren Systeme von Druckwerken empfiehlt sich

Heinrich Merkator,
Johannisberg.

Catalonische Wein- und Sekt-Korken, Fass- und Spundkorke.

Wormser Korkwaren-Industrie.
Horch & Co., G. m. b. H.,
WORMS a. Rh.
Telefon 123. — Telegramme: Korka.

Weinpumpen

sowie sämtl. Schlauchgeschirr, Krahnen, Stachelrohre, Weinstützen, Faßtrichter, Brenken.

Ia. Weinschläuche

liefert anerkannt gut und preiswert

Franz Frenay
Mainz 108 (3)

Spezialfabrik für Kellereimaschinen, Pumpen u. Filter.

Winzer!!

Silesiagrün und Silesia-Stäubmittel

sind die einzigen Arsen-Bekämpfungsmittel gegen **Wurm,** die nur aus **deutschem** Arsen hergestellt werden, vom Reichsausschuß für Pflanzenschutz empfohlen, billiger als andere ähnliche Mittel und haben in der Praxis sich großartig bewährt. Beweis: Der Umsatz steigerte sich im Moselgebiet 1928 gegenüber 1926 um das **vierzigfache.**

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften und Genossenschaften andernfalls beim Vertreter

Wilh. Seidel, Bernkastel-Cues

Telefon 170.

Spezial-Geschäft für Rebschutzmittel und Kellereibedarf.

In **Nikotin** und **Tabakextrakt** verlange man Angebot.

Rührige Vertreter werden gesucht.

Gutachten:

Silesiamittel habe ich in diesem Jahre zur Bekämpfung des Wurms für einen Teil meiner Weinberge zum erstenmal verwandt, nachdem ich hierfür bisher ausschließlich Uraniagrün bezog. Der Erfolg war überraschend gut und standen, die mit Silesia behandelten Parzellen denjenigen mit Uraniagrün in keinem Falle nach, zum Teil waren sie noch besser. Zukünftig werde ich nur mehr Silesiamittel verwenden, denn bei ihren guten Eigenschaften sind sie billiger als die Konkurrenzmittel und der Umstand, daß sie die einzigen Arsen-Bekämpfungsmittel sein sollen, die nur aus deutschen Rohstoffen hergestellt sind, machen sie mir um so wertvoller. Weingut Dr. Licht (gez. Otto Licht).

Trinkt deutschen Wein

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. ● Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein". ● Allgemeine Winzer-Zeitung

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer" und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: **Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 140.** Expeditionen: **Oestrich** i. Rhg., Marktstr. 9, **Eltville** i. Rhg., Gutenbergstr. 12, **Wiesbaden,** Rheinstr. 75

Postscheckkonto: **Frankfurt** (Main) Nr. **8924.**

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis Mk. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von Mk. 2.— in Deutschland, Mk. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Eltville i. Rhg. Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth — Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber: Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen Mk. 0,20. **Beilagen:** 3000 Exemplare Mk. 40.— **Anzeigen-Annahme:** die Expeditionen zu Oestrich. Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. **Beiträge** werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 34. **Oestrich im Rheingau, Sonntag, 19. August 1928.** **26. Jahrgang.**

Zweites Blatt.

Das hydraulische Hollmann'-Druckwerk.

Von Wilh. Schmalz, Worms.

Die Entwicklung zu dem heutigen hohen Stande der Wein- und Obstauspressung ging schrittweise vor sich. Ein Besuch in einem weinbautechnischen Museum zeigt uns, wie die alten primitiven Preß-Systeme durch immer neuere und bessere abgelöst wurden. Die Bestrebungen waren darauf gerichtet:

1. eine bessere Auspressung zu erzielen,
2. Arbeitskräfte zu sparen und
3. den Preß-Prozeß zu beschleunigen.

Als die eisernen Spindelpressen aufkamen, die heute fast überall im Gebrauch sind, schien die Entwicklung zunächst abgeschlossen zu sein. Dann kam aber die Anwendung des hydraulischen Druckes auf diesem Gebiete, wodurch mit einem Schlage alle Wünsche in Bezug auf restlose Auspressung, auf Krafterspärnis und Zeitgewinn, erfüllt wurden. Nur einen Haken hatte die Sache: Die Anschaffung einer hydraulischen Obst- und Weinpresse war nur für große Betriebe möglich. Der großen Menge der mittleren und kleineren Betriebe blieb es versagt, die Vorteile der hydraulischen Auspressung zu genießen und zwar aus verschiedenen Gründen. Entweder das Geld für die Anschaffung einer solch kostspieligen Anlage war nicht vorhanden, oder, wenn es vorhanden war, so fehlte die Rentabilität, denn mit Verzinsung und Amortisation, später auch Reparaturen kostete eine solche Anlage jedes Jahr mehrere hundert Mark. Weiter kam hinzu, daß die Anlage einen entsprechenden Raum zum Aufstellen erforderte, der in den wenigsten Fällen vorhanden war und der auch durch Umbau oder Neubau nicht immer zu beschaffen war. Es war deswegen naheliegend, daß viele Fabrikanten sich Jahre lang mit dem Problem befaßten, die vorhandenen Spindelkeltern durch einfachen Umbau zu hydraulischen Keltern umzugestalten. Viele Versuche sind nach dieser Richtung hin von verschiedenen Fabriken gemacht worden, teils mit geringem, teils mit besserem Erfolg. Immer aber blieb die große Schwierigkeit bestehen, daß die Kosten recht hoch waren und viel Platz benötigt wurde. Die Kelter selbst bedurfte einer vollkommenen Umgestaltung und wenn der Umbau gemacht war, so war die Behandlung eine sehr schwierige und die empfindliche Konstruktion machte eine ganz besonders aufmerksame Pflege notwendig. Kostspielige Reparaturen blieben unter diesen Umständen natürlich nicht aus Das, was man als ideale Lösung angestrebt hatte, war nicht erreicht und lange Jahre blieb es beim alten, d. h. die größeren Betriebe schafften sich große hydraulische Pressen an und die mittleren und kleinen Betriebe behalfen sich weiter mit ihren normalen Spindelpressen mit dem bekannten Hebeldruckwerk.

Die Firma Hollmann & Co., Burgsolms-Lahn, hat das Verdienst, einen ganz neuen Weg gezeigt zu haben, wie man die vorhandenen normalen Spindelkeltern durch einfaches Abnehmen des Hebeldruckwerkes und Aufsetzen eines speziell dafür konstruierten hydraulischen Druckwerkes zu einer hochwertigen modernen hydraulischen Presse umgestalten kann. Der Weg, wie dieses Ziel erreicht wird, ist so einfach und klar, daß man heute nicht begreift, wie man früher nicht schon auf diese Idee kommen konnte. Aber es ist ja bekannt, daß gerade die einfachsten Ideen die besten sind. Die Anbringung der Pumpe unmittelbar am Druckfockel und die Aufhängung des Druckwerkes an einer verschiebbaren Mutter war der grundlegende neue Gedanke.

Wir haben also nun ein Druckwerk, das nicht viel größer ist als ein Hebel-Druckwerk und das sich genau wie dieses von einer Spindel abnehmen und wieder aufsetzen läßt. Es folgt daraus, daß der Besitzer einer Spindelpresse nur dieses, als Apparat für sich zu betrachtendes Druckwerk, sich anzuschaffen und auf seine Kelter-Spindel aufzusetzen hat. Irgend eine Veränderung an seiner Kelter ist nicht erforderlich. Das Hebel-Druckwerk, das nun für ihn überflüssig geworden ist, kann er entweder verkaufen, oder sich in Reserve halten.

Wie erfüllt nun das Hollmann-Druckwerk die eingangs angeführten Bedingungen, die man an ein hydraulisches Druckwerk stellt?

Da ist zunächst darauf hinzuweisen, daß das Prinzip auf dem dieses Druckwerk aufgebaut wurde, genau dasselbe ist, wie bei den schwersten und teuersten großen Pressen.

Das Hollmann-Druckwerk bringt also eine vollständige Auspressung, weil sein Druck mehrfach stärker ist als das beste bisher bekannte Hebel-Druckwerk.

Die Arbeits-Ersparnis ist dadurch gegeben, daß nun ein Kind oder eine Frau durch einfache Bedienung des Pumpenhebels die ganze Preßarbeit leistet und doch einen stärkeren Druck erzeugt, als sonst 5 starke Männer unter größter Anstrengung bei einem normalen Hebel-Druckwerk zustande brachten. Eine große Zeitersparnis ist die unmittelbare Folge davon, denn wenn auch eine gewisse Mindestzeit immerhin notwendig ist, um den Saft ruhig ablaufen zu lassen, so vollzieht sich der Preßvorgang doch in wesentlich kürzerer Zeit als bisher. In Zeiten, in denen ein reichlicher Herbst zur raschen Erledigung des Preßgeschäftes drängt, ist dies von sehr großer Wichtigkeit.

Die Platzfrage ist glänzend gelöst, denn das Hollmann Druckwerk braucht noch weniger Raum als ein Hebel-Druckwerk, weil es sich auf der Spindel nach jeder Seite hin drehen läßt und der Pumpenhebel von jeder Seite aus bedient werden kann. Es ist also kein Umbau zur Schaffung neuen Raumes erforderlich, sondern das Hollmann-Druckwerk macht neuen Platz frei.

Um einen Begriff von dem gewaltigen Druck zu bekommen den dieses Druckwerk erzeugt, muß man sich vergegenwärtigen, daß z. B. bei dem Druckwerk Nr. 6 ein 12-jähriger Junge mit Leichtigkeit einen Druck erzeugt, der einer Last von 1600 Zentnern entspricht. Dieser Druck ließe sich, wenn es erforderlich wäre, sogar noch weiter steigern. Man stelle sich also vor, daß diese Last von 1600 Zentnern — also ungefähr das Gewicht mehrerer Eisenbahnwagen — auf die Kelter gelegt ist und mit seinem ganzen Gewicht auf die Trauben drückt und da erscheint es begreiflich, daß der Trester den letzten Tropfen Saft hergeben muß.

Bei Vergegenwärtigung dieser gewaltigen Last tritt sofort die Frage auf: Hält die Kelter, also das Viet, sowie auch die Spindel und der Korb diesem gewaltigen Drucke stand? Der Laie möchte glauben, daß das unmöglich sei. Der Techniker aber wird sofort feststellen können, daß das Material diesem Druck gewachsen ist. Ausschlaggebend ist dabei, daß bei dem Hollmann-Druckwerk ein ganz ruhiger, gleichmäßiger Druck sich in dem Raum zwischen Schale und oberer Mutter auswirkt. Es findet also nicht, wie bei dem Hebeldruckwerk, ein zerren von der Seite und ein ruckweises verschieben der Mutter auf der Spindel statt. Gerade dieses ruckweise Arbeiten nach dem alten System ist es, das sowohl Spindel, als auch Schale stets sehr mitnahm. Bei dem Hollmann-Druckwerk findet während des Druckes überhaupt eine Reibung auf dem Gewindegange nicht statt. Das Gewinde hat eine ganz untergeordnete Bedeutung bekommen und dient lediglich dazu, nach Ablassen des Druckes das Druckwerk nach oben oder unten zu verschieben. Daraus folgt, daß auch Spindeln, die für ein Hebel-Druckwerk als zu schwach anzusehen sind, oder deren Gewindegänge schon sehr ausgeschliffen sind, immer noch bei dem Hollmann-Druckwerk verwendbar sind. Das ist ein Vorteil für jene Kelternbesitzer, die schon damit rechnen mußten, sich eine neue Spindel anzuschaffen und die nun diese Ausgabe einsparen können.

Eines ist allerdings zu beachten, wenn eine Beschädigung der Kelter während des Pressens vermieden werden soll, nämlich das zu pressende Gut gleichmäßig eingelegt ist, also der Korb nicht auf einer Seite höher aufgefüllt wird, als auf der anderen Seite. Das ist aber eine allseitig bekannte Notwendigkeit, die auch schon früher nicht umgangen werden durfte.

Der Preßkorb ist, wenn er nicht ganz außergewöhnlich schwach gearbeitet ist, ebenfalls dem Druck gewachsen, allerdings ist darauf zu achten, daß die Verschlußhebel gut sitzen und aus Schmiedeeisen, nicht aus Temperguß gearbeitet sind.

Es ist für die Verwendbarkeit des Druckwerkes bedeutungslos, ob es sich um eine Presse mit Spindel von unten oder um eine Oberdruck-Presse mit Spindel von oben handelt. Arbeitsweise und Wirkung des Hollmann-Druckwerkes sind in beiden Fällen dieselbe. Bei den sogenannten Oberdruckpressen ist allerdings darauf zu achten, daß der Rahmenbau ausreichend stark ist.

Als Druckflüssigkeit ist Glyzerin gewählt worden. Dieser Stoff hat einige wichtige Eigenschaften, die ihn für diesen Zweck geradezu vorbestimmen. Vor allem hat Glyzerin den Vorteil, daß Rostbildung verhütet wird. Durch das ölartige Glyzerin schmiert sich das Druckwerk gewissermaßen ständig selbst. Auch für die Lebensdauer der Dichtungsmanschetten ist dies von großer Bedeutung. Es kommt weiter hinzu, daß Glyzerin erst bei einem Kältegrad, der in unserem Gebiet kaum vorkommt, gefriert. Frostschäden, die bei den bekannten hydraulischen Pressen mit Wasserdruck immer wieder Veranlassung zu kostspieligen Reparaturen sind, schalten also bei dem Hollmann-Druckwerk aus. Das Glyzerin verbraucht sich nicht. Die ursprüngliche Füllung genügt auf Jahre hinaus.

Reparaturen an dem Hollmann-Druckwerk sind bei richtiger Behandlung in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Auch die Manschetten haben eine lange Lebensdauer, sind aber ohne großen Kostenaufwand leicht auszuwechseln, falls diese Notwendigkeit später

Wirksamste
SAUERWURM-BEKÄMPFUNG
durch Stäuben mittels
MERITOL.
Schering-Kahlbaum A.-G.
Berlin N 65
Vertretung und Lager:
H. A. Pagenstecher, Wiesbaden
Luisenstrasse 3.

einmal eintreten sollte. Da jedes Druckwerk, bevor es das Werk verläßt, auf Druck abprobiert wird und zwar auf beinahe den doppelten Druck, als die Praxis es verlangt — ist es verständlich, daß es nach solcher Gewaltprobe später im Gebrauch jeder Beanspruchung gewachsen ist. Auswahl des besten Materials und ausreichende Dimensionierung aller Teile verschaffen einem solchen Druckwerk eine nahezu unbegrenzte Lebensdauer.

Um nun festzustellen, für welchen Betrieb ein Hollmann-Druckwerk rentabel ist, berechnet man den Wert der größeren Saftausbeute. Der Mehrertrag an Saft gegenüber den besten Hebeldruckwerken schwankt laut dem Ergebnis vieler Versuche, die von unparteiischer Seite gemacht wurden, zwischen 6 und 15% bei Weintrauben; bei Birnen und Aepfeln ist der Prozentsatz noch wesentlich höher. Berücksichtigt man weiter die Bequemlichkeit, Kraft- und Zeitersparnis, so kommt man zu dem Ergebnis, daß für jeden, auch den kleinsten Betrieb, der mit einer Spindelpresse arbeitet, das Druckwerk sich bezahlt macht. In den allermeisten Betrieben rentiert eine Anlage schon in dem ersten oder zweiten Jahr vollständig. Für einen Statistiker wäre es interessant, festzustellen, welche Werte jedes Jahr verloren gehen, weil durch Anwendung veralteter Druckwerke keine vollständige Saftauspressung erzielt wird. Wenn auch in vielen Betrieben der Trester unter Wasserzusatz zu Haustrunk verarbeitet wird, so ist dies doch nicht dasselbe, als wenn aus dem Trester vermittels hydraulischen Druckes der letzte Tropfen als hochwertiger Wein herausgeholt wird. Die Arbeit des Winzers im Laufe des ganzen Jahres ist gewiß keine leichte.

Es gibt in der Landwirtschaft kaum eine Pflanze, die eine derartige Pflege beansprucht, die soviel Arbeitsschweiß und soviel Kosten an Düngemitteln, Schädlingsbekämpfungsmitteln ꝛc. verlangt wie der Rebstock. Wofür das alles? doch nur, um eine recht ausgiebige Ernte zu bekommen. Ist es da nicht widersinnig, daß, wenn nun eine solche Ernte glücklich unter Dach gebracht wurde, ein großer Prozentsatz dieser kostbaren Früchte durch unvollständige Auspressung wieder verloren geht, zum Schaden desjenigen Winzers, der den Segen des hydraulischen Druckwerkes noch nicht kennen gelernt hat.?

Literarisches

* **Merk, E.** Darmstadt, **Bekämpfung der Schädlinge im Weinbau mit Staubmitteln.** 30 S. mit zahlreichen Abbildungen und einer Farbentafel. Darmstadt 1928.

Die Chem. Fabrik E. Merck in Darmstadt hat eine sehr vornehm ausgestattete Broschüre herausgebracht, in welcher alles für den Winzer Wissenswerte über die Stäubemittel Cusarsen, Esturmit und Cusisa zusammengestellt ist, aber auch das Wichtigste über die Pilzkrankheiten und die Schädlinge, gegen welche die Mittel wirken. Das Heft stellt ein Lehrbuch dar, das jeder Winzer sich beschaffen und studieren sollte, zumal dasselbe kostenlos abgegeben wird.

Wie zwinge ich säumige Schuldner zum Zahlen? Ein gemeinverständlicher Ratgeber für Jedermann wie unstreitige Außenstände äußerst wirksam außergerichtlich bezw. unter Vermeidung des Zivilprozesses und der damit verbundenen hohen Anwalts- und Gerichtskosten durch abgekürztes Mahn- und verbessertes Zwangs-Vollstreckungsverfahren einzutreiben sind. Bearbeitet und herausgegeben von Bücherrevisor **H. C. Schöne,** Frankfurt am Main. Zu beziehen durch die Buchhandlung **W. Böhmer,** Frankfurt am Main.

Jedermann ist durch die heutige schlechte wirtschaftliche Lage und die dadurch bedingte Kapitalnot gezwungen, um die Eintreibung seiner Außenstände bemüht sein. Der weitaus größte Teil des in Frage kommenden Publikums ist sich seiner gesetzlichen Rechte, säumigen Schuldnern gegenüber, nicht bewußt und meistens gezwungen einen Rechtsanwalt mit der in Frage kommenden Sache zu betrauen. Es kommt heute leider sehr oft vor, daß Forderungen vorerst uneintreibbar sind. Der Gläubiger erleidet dann einen weiteren, sehr empfindlichen Schaden durch Zahlung der Anwaltsgebühren. Um nun den interessierten Kreisen Gelegenheit zu geben, sich hinreichend über die in Forderungsprozessen einzuschlagende Wege zu informieren, hat sich Verfasser veranlaßt gefühlt, wissenswichtige Gesichtspunkte zusammen zu stellen, um dem Weg zu zeigen, der es ermöglicht, Außenstände selbst einzutreiben, ohne die kostspielige Tätigkeit eines Rechtsanwaltes in Anspruch zu nehmen.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

*** Wein-Etiketten ***

liefert die Druckerei der „Rheing. Weinzeitg."

Planmäßiger
Omnibus-Verkehr
von
Aßmannshausen über **Jagdschloß**
nach dem **Niederwalddenkmal!**
Omnibusverkehr Brezing.

Zum Geburtstage
und zu jeder Gelegenheit
SAG' ES MIT
'ELECTROLA'
um Freude von bleibendem Wert zu bereiten.
L. Flick, Eltville,
Schwalbacherstraße 9.
Piano u. Musikalienhandlung.

Privat-Auto-Fahrschule
Grün
Wiesbaden, Taunusstrasse 7 - Tel. 27501
übernimmt die Ausbildung von Damen und Herren im Führen von Kraftfahrzeugen aller Klassen. Anmeldungen zu jeder Zeit möglich.

Schlafzimmer, Herrenzimmer
Speisezimmer — Wohnzimmer
in allen Stil- u. Holzarten u. Größen, neu u. w. gebr **Einzelmöbel**, als Büfetts, Kleider-, Spiegel- u. Bücherschränke, Schreibtische, Rollpulte, Büromöbel, Sessel, Stühle, Klub- u. andere Polstermöbel, Betten usw. Antike Möbel, Gemälde, Stiche, Radierungen, Bronzen, Kristalle, Porzellane, Silber u. versilberte Sachen und Bestecke, Teppiche Portieren, Kassenschr., Eisschränke, Ladeneinrichtung und vieles andere, größtenteils aus **Privatbesitz**, im Auftrag.
Elise Klapper
Gelegenheitskäufe und Kommissionen
Gr. Burgstraße 7 **Wiesbaden** Telephon 28627.

Jean Beck, Eltville Wilh.-Str. 3 Telefon 297
Anfertigung eleganter Herren- und Damen-Garderoben unter absoluter Garantie für Ia. Sitz und Verarbeitung.
Herrenartikel, Krawatten
Hüte, Mützen und dergl
Lager in fertiger Herrenkonfektion

Planmäßiger
Auto-Omnibus-Verkehr
Eltville — Kiedrich — Eichberg — Kloster Eberbach.
Ganz besonders empfehle für
Gesellschafts-Fahrten
sowie Vereine meine **zwei neuen Benz-Omnibuse** bei sehr billiger Berechnung. Sitzplätze für 18 und 25 Personen.
Anton Winter, Kiedrich,
Telefon Amt Eltville Nr. 223.

Weintransporte
nach dem
Ober-, Mittel- und **Niederrhein**
bei Schiffsverladungen gegen die Bahn bedeutend billiger,
enorme Frachtersparnis,
tägliche Verladegelegenheit,
durch Vermittlung der Firma
Jacob Burg
Eltville und **Hattenheim.**
Fernsprecher Amt Eltville Nr. 12.

Färberei Döring
CHEM. REINIGUNG
Telefon 26149. **Wiesbaden** Drudenstrasse 5.
färbt, reinigt, plissirt wie neu
schnell, sorgfältig, billig.
Schnellpostversand nach allen Orten des Rheingaues
Filialen und Annahmestellen in allen Stadtteilen
für Oestrich u. Umgebung:
Frau **M. Hoffmann,** Mühlgasse 9.

Institut für moderne, rationelle Fuß- und Beinpflege
(Pedicure)
Schmerz-u. gefahrlose Entfernung u. Behandlung von Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsener und verkrüppelter Nägel, Frostbeulen, Ballen u. s. w. nach den neuesten technischen Errungenschaften.
OHNE MESSER OHNE PFLASTER
Platt- und Senkfussbehandlung
Massage - Gymnastik
Frau L. Hammesfahr, Wiesbaden, Schwalbacherstraße 10 I
Behandlung in und ausser dem Hause. :: Sprechst. 3—7 Uhr.

Gut bürgerliche Möbel
sowie herrschaftliche Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen.
Verkaufe! Tausche! Kaufe an!
Verkaufe aus meinem reich sortierten Sonderlager neue solide **Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen,** sowie alle einz. **Möbelstücke** zu stets **billigen Preisen.**
Tausche gut erhaltene, auch unmoderne, **komplette Zimmer** u. einz. **Möbel** bei bester fachmännischer **Anrechnung.**
Kaufe **komplette Einrichtungen** sowie einzelne **Möbel** gegen sofortige **gute Bezahlung.**
Anfertigung **Auf- u. Umarbeiten von Möbeln und Polsterwaren in eigenen Werkstätten.**
Etwas Zahlungserleichterung ohne Aufschlag.
Bei Bedarf bitte um Besuch meines Lagers.
Bei Tausch und Verkauf bitte Tel. 22737 oder Postkarte.
Stehe stets zur Verfügung ohne Verbindlichkeit.
Tel. 22737 **Möbelhaus Fuhr** Bleichstr. 34.
Wiesbaden.

Der Treffpunkt aller Fremden:
„Kronen-Halle",
Kirchgasse 50. Wiesbaden Kirchgasse 50.
Gut bürgerliches Restaurant!
Essen von 90 Pfg. an.
Reiche Auswahl à la carte.
Gutgepflegte Weine,
in Flaschen und im Ausschank.
Ausschank der Schöfferhof-Biere,
hell und dunkel.

Der Treffpunkt aller Rheingauer!
Mainzer Aktien-Bierhalle
Mauergasse 4 **Wiesbaden** Mauergasse 4
Bekanntes u. bevorzugtes Lokal am Platze
Altbekannte vorzügliche Küche.
Gepflegte Rheingauer Weine.
Schöner schattiger Garten.
Vereinssälchen.
Restaurateur Fritz Ridder.

Inserate haben in der „Rheing. Weinzeitung" **den besten Erfolg!**

Eine nie wiederkehrende Gelegenheit bietet mein am 1. August begonnener großer

Saison-Ausverkauf

sämtlicher Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder
Mehrere Tausend **Einzel- u. Restpaare** darunter Fabrikate, die ich nicht mehr weiter führen kann auch **Luxusschuhwaren, letzte Neuheiten dieser Saison, welche ich im Fenster wegen Raummangel nicht ausstellen kann,** werden

zu jedem nur annehmbaren Preis ausverkauft.

Einige Beispiele:

Ein Posten weiße **Damenhalb-Spangenschuhe** Räumungspreis von Mk. **95 ₰** an	Schwarze **Lederhalb- u. Spangenschuhe** weil Einzelpaare von Mk. **2.90** an	Braune **Lederhalb- u. Stoffschuhe** in verschied. mod. Farben v. Mk. **5.00** an	Schöne **Sonntags-Herrenstiefel** echte Kappe u. gedopp. v. Mk. **7.80** an	**Herrenstiefel u. Halbschuhe** Rind-Box, w. gedopp. so lange Vorrat reicht, jedes Paar **6.75** an

Es lohnt sich für Jedermann, von diesem günstigen Angebot Gebrauch zu machen, weil es sich tatsächlich um Rest- und Einzelpaare handelt, welche ich absolut räumen will und muß. Verkauf der Einzelpaare im 1. Stock. Bitte höfl. die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen, da bei dem großen Andrange eine sorgfältigere Bedienung möglich.

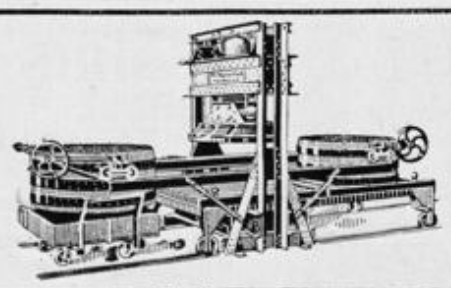
J. Drachmann, Wiesbaden, Neugasse 22,
Paterre und 1. Stock.

Katalonische Wein- u. Sect-Korke

(eigener Herstellung)

Montaner & Cie, Mainz

Fabriken in Palamos u. Palafrugell (Katalonien).



Mayfarth

Oberdruckpressen

erhöhen die Leistung Ihres Betriebes. Durch grosse Korbdurchmesser vollkommene Auspressung, also höchste Ausbeute. Niedrige Körbe ermöglichen flotte u. bequeme Bedienung. Schwere Bauart, daher hohe Betriebssicherheit. Verlangen Sie ausführlichen Katolog Nr. 84.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. Main

Flaschengestelle
Flaschenschränke

Johann Schultheis
Geisenheim a. Rh.

Stichweine

kauft laufend

Rheinhessische Weinessigfabrik
Richard Ost
(vorm. Philipp Weyell)
Niederolm.

Versicherungen

aller Art (wie Lebens-, Groß- und Kleinleben), Unfall — Haftpflicht — Feuer — Einbruch — Transport — Hagel usw tätigt **Hans Etienne,** Wiesbaden, Rheinstr. 75
Treuhandbüro
Steuerberatung — Haus-Verwaltungen.

Radio

Hörfertige Anlagen aller Systeme für alle Zwecke liefert und montiert an allen Plätzen in nur erstkl. Ausführung

RUDOLF LINKENBACH
Wiesbaden, Luisenstrasse 4,
Vertretungen der Radio-Industrie.

Empfehle besonders sämtliches Zubehör als **Anodenbatterien, Akkumulatoren, Netzanschlussgeräte, Gleichrichter, Lautsprecher, Röhren, Hörer** und alle **Einzelteile** zum **Selbstanschluss.** Unverbindliche Vorführung compl. Lautsprecher-Anlagen. Zahlungserleichterung. Alte Apparate werden bei Neuanschaffung in Zahlung genommen.

Jean Welkerling

Tel. 76 **Rüdesheim a. Rh.** Tel. 76
Flaschenlager der
Oldenburgischen Glashütte A. G.
Oldenburg i. O.
Kellereiartikel * Import Katalon. Korken

Wiesbadener Automobil-Privat-Fahrschule

(staatlich genehmigt)
größtes und erfolgreichstes Institut am Platze.
Inh. **A. Brezing,** Ing.
Bertramstraße 15 — Telefon 23016
übernimmt die Ausbildung von Kraftfahrzeugführern für alle Klassen, unter persönlicher Leitung.
Auf Wunsch Einzelunterricht.

Auto- und Motorad-Reparaturen
aller Art werden in bekannt sorgfältigster Weise bei billigster Berechnung ausgeführt.
Massiv-Reifenlager
Moderne Reifenpresse

Auto-Sattlerei

Kaiser

Saalgasse 4/6 **Wiesbaden** Telefon 2351

* * *

Federschutzgamaschen Schonbezüge

ferner Ausführung sämtl. **Karosserie-Arbeiten.**

Verlangen Sie unverbindl. Besuch!

Bestecke

in 150er Silberauflage und unbegrenzter Garantie erhält man nur bei

J. Corsten
Wiesbaden
Häfnergasse 12 **Häfnergasse 12**

Wiederversilbern abgenutzter Tafelgeräte und Bestecke.
Auswahlsendungen stehen jederzeit unverbindlich zur gefl. Verfügung. - Ia. Referenzen.

Friedrich Braun
Küferei u. Weinkommission
Mainz
Telefon 2148 Joselstr. 65

Carl Cramer, Wiesbaden Maschinenbau

Dotzheimer Str. 107. **Tel. 27659, 23310.**
Automobil- und Motorradreparaturen
Anf. von Zahnrädern und Ersatzteilen.
Schweissen von Zylindern und Aluminiumgehäusen.

Sachgemässe Fusspflege ist eine Notwendigkeit!

Hühneraugen, Hornhaut, Warzen
Eingewachsene Nägel, Dicknägel
entfernt nach der neuesten Methode
vollkommen schmerzlos.
Rudolf Gartner, Spezialist für Fusspflege
Taunusstrasse 37, I **Wiesbaden** Telefon 27429.
Sprechstunden 9—1 und 3—7, Samstag 9—1 Uhr.
Angestellte aus dem Hotelfach erhalten Vorzugspreise.

Karl Nicodemus

Auto-Licht und Anlasser-Anlagen.
Akkumulatoren-Ladestation
Wiesbaden
Sedanstraße 9. — Telefon 23345.
Varta-Reparaturstelle **Bosch-Ersatzteile** **Osram-Autolampen**

Korbmöbel

kaufen Sie am besten und billigsten in der
Korbflechterei Lehmann Mauergasse 10
Alle Reparaturen werden gut u. preiswert ausgeführt **Köln Laden Wiesbaden**

Erste Mainzer Metallkapselfabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Ausser Syndikat! Wallaustrasse 59 Ausser Syndikat!

Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel

Telefon Nr. 704 Grösstes Geschäft dieser Art! Telegr.-Adr.: Kapselfabrik

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapsel in den feinsten Ausführungen

Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant durch über 60jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, **zu reellen und billigsten Preisen.**

Bitte um Ihre werten Aufträge. Es kann Sie niemand besser, aber auch niemand billiger bedienen. Die Beweise sind da durch die ständige Vergrösserung meines Betriebes, weil ich vom Weinhandel unterstützt werde. d. O.

Das neue

Hydraulische Hollmann-Druckwerk

D. R. P. a. — D. R. G. M.

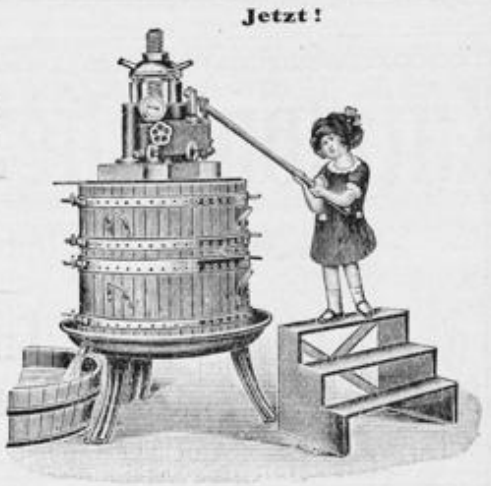
ist auf allen vorhandenen Spindelpressen anzubringen!
Hunderte zur grössten Zufriedenheit in Betrieb!
Von einer Person das 2- bis 3-fache zu leisten!

Erheblich grössere Ausbeute!

Darf in keinem Kellereibetrieb fehlen!

Frühzeitige Bestellung erbeten, um bei dem grossen Andrang rechtzeitig liefern zu können!

Jetzt!



Alleinige Fabrikanten:

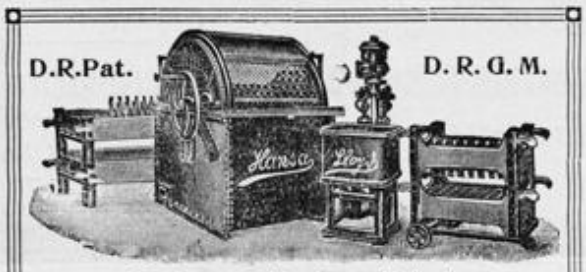
Heinrich Hollmann & Co., A.-G., Burgsolms a. d. Lahn

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen und Eisengiesserei.

Auskunft für **Oestrich** und **Umgegend** erteilt: **Jean Steinmetz** in **Oestrich**, Tiefengasse 17

Hugo Brogsitter,

Weinvermittlung
WIESBADEN



Moderne Spülanlagen liefert
Wilhelm Blöcher, Kellereimaschinenfabrik,
Gegr. 1887 Rüdesheim a. M. Gegr. 1887

Blumenstiel & Co.

Mainz
Korkenfabrik
Spezialität: **Sekt- u. Weinkorken**
Handschnitt.

Einzel- und Polster-Möbel unter Garantie und billigster Berechnung.

Kranke

die bisher keine Heilung fanden, wenden sich vertrauensvoll zur

Pastor Felke-Heilweise
Persönl. beglaubigter Vertreter:

Gg. Schwinn, Wiesbaden
Albrechtstraße 10, nahe Bahnhof.
Sprechstunden:
Montag, Mittwoch und Freitag:
10—1, 3—5
Sonnabend: 9—12.

Eiserne
Flaschenlager und Schränke
D. R. G. M.
Referenzen erster Häuser
Prospekte, Kostenanschläge und Zeichnungen gratis
Val. Waas, Geisenheim a. Rh.
Eisenkonstruktionen

Das führende Haus für

Tapeten Becker

Teppiche, Linoleum

MAINZ, Christophstr. 7

Seit 1793.

Etikettierleim
Flaschenlack
Pfortentalg
Fass-Siegellack
Fassdichtungskitt
Kellerkerzen
Dextrin

Jos. Scholz, G. m. b. H. Mainz

Tüchtige Vertreter gesucht!

Erste Deutsche
Automobil-Fach-Schule Mainz G. m. b. H.

Vertreter der **NSU Motorwagen der Neckarsulmer Fahrzeugwerke / Willys / Overland Crossley / Limited**

Karosseriebau für Luxus- und Lieferungswagen / Reparaturwerkstätte für Kraftfahrzeuge
AUTOZUBEHÖR

Lackieren von Kraftfahrzeugen in feinster Ausführung (Spritzlackierung)

AUSBILDUNG VON KRAFTFAHRZEUGFÜHRERN
für Berufs- und Herrenfahrer, Eintritt täglich.

9/30 Presto, 6-Sitzer, offen
mit allen Schikanen!

14/40 Presto, mit elektr. Licht
zum Umbau als Lieferwagen geeignet!

5/15 Salmson, 2-Sitzer
mit elektr. Licht und Anlasser!

4/12 Aries, 4-Sitzer, offen
mit elektr. Licht und Anlasser!

4/20 Pluto, 2-Sitzer, Sportwagen
in erstklassigem Zustande

äußerst preiswert zu verkaufen.

Wiesbadener Automobilhaus
A. Lummel
Telefon 25402. **Wiesbaden** Gartenfeldstr. 27.

Tapeten sind der billigste und dauerhafteste Wandschmuck
Tischlinoleum in allen Breiten vorrätig
Bohner- u. Saalwachs
Farben, Lacke, Oele, Pinsel.
Rheingauer Tapetenhaus
Heinrich Fröhlich
gegr. 1912 **Eltville** Telefon 81.

Flaschenpapier

weiss, braun u. **bunt** liefert preiswert
Papier-Trefz Wiesbaden.

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der „Rheing. Weinzeitg."

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. ● Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein". ● Allgemeine Winzer-Zeitung

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer" und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: **Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 140.** Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, **Eltville** i. Rhg., Gutenbergstr. 12, **Wiesbaden,** Rheinstr. 75
Postscheckkonto: **Frankfurt** (Main) Nr. **8924.**

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis Mk. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von Mk. 2.— in Deutschland, Mk. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster — Eltville i. Rhg.
Schriftleiter für Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth — Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber: Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen Mk. 0,20. **Beilagen:** 3000 Exemplare Mk. 40.— **Anzeigen-Annahme:** die Expeditionen zu Oestrich Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped' Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 34. **Oestrich im Rheingau, Sonntag, 19. August 1928.** **26. Jahrgang.**

Drittes Blatt

Ein Mittel zur besseren Arbeitsverteilung im landwirtschaftlichen Betrieb.

Von Diplomlandwirt H. Evelt, Darmstadt.

Die richtige Düngung unserer Kulturpflanzen ist heute ein maßgebender Faktor zur Erzielung hoher Ernten und damit zur Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Betriebe. Wie schon oft von führenden Männern der Praxis und Theorie betont wurde, wäre es falsche Sparsamkeit, das Düngerkonto herabzusetzen, wenn sich gezeigt hat, daß den Böden die wichtigsten Nährstoffe fehlen, oder dieselben nur in ungenügender Menge vorhanden sind. Wie allgemein bekannt ist, gehören zu diesen Nährstoffen vor allem Kali, Stickstoff, Phosphorsäure und Kalk, die sich im Boden auf verschiedene Art umsetzen müssen, um von den Pflanzen aufgenommen werden zu können. So wird der Stickstoff im Boden verhältnismäßig leicht ausgewaschen, während Kali und Phosphorsäure vom Boden festgehalten oder absorbiert werden. Es ergibt sich daraus, daß man die letzgenannten Nährstoffe auf Vorrat in den Acker bringen kann, ohne nenneswerte Verluste befürchten zu müssen.

Bei der Herbstdüngung mit Kali kommen nun in erster Linie die Wintergetreidearten in Frage, die für eine Kalkgabe von 1—1½ Zentner 40er Kalidüngesalz je Morgen äußerst dankbar sind. Man hat dabei den Vorteil, daß die jungen Pflanzen von Anfang an leichtlösliches Kali zur Verfügung haben, sich üppiger bestocken und kräftiger in den Winter kommen. Dadurch wird auch die Auswinterungsgefahr herabgesetzt, weil natürlich kräftige Pflanzen dieser Gefahr größeren Widerstand entgegensetzen können als schwache Pflanzen. Wer durch ungünstige Witterung das Kali nicht kurz vor der Saat ausbringen kann, wendet dasselbe nach dem Auflaufen der Pflanzen als Kopfdünger an.

Außer den Getreidearten nehmen auch die Wiesen und Weiden eine Kaligabe mit Vorliebe im Herbst oder Winter an. In diesem Falle verabreicht man zweckmäßig 1—1½ Zentner 40er Kalidüngesalz oder 3—5 Zentner Kainit je Morgen. Bei mehrjähriger Düngung mit Kali wird die Grasnarbe eine viel bessere, indem die Unkräuter verdrängt werden, und dadurch besonders die Untergräser sich besser entwickeln können. Bei vermoosten Wiesen empfiehlt sich die Verwendung von Kainit, weil durch dessen Nebenbestandteile die Moose vernichtet werden und so ebenfalls Platz geschaffen wird für die Bestockung der guten Gräser.

Eine weitere Verwendung des Kalis schon im Herbst besteht bei den Hackfrüchten. Diese brauchen, wie bekannt, in erster Linie Kali und man kann dasselbe auch in diesem Falle bereits im Herbst oder Winter ausbringen, damit es im Frühjahr den Pflanzen sofort zur Verfügung steht.

Die Vorteile der Herbstdüngung mit den genannten Nährstoffen bestehen vor allem in der besseren Arbeitsverteilung. Wie oft kommt es vor, daß im Frühjahr durch ungünstige Witterung das Kali zu spät aufs Feld kommt, oft erst direkt zur Saat. In diesem Falle kann sich das Düngemittel nicht mehr vollständig auswirken und zu dem erhofften vollen Erfolge führen; oder es drängen sich im Frühjahr mehrere wichtige Arbeiten auf eine kurze Zeit zusammen, so daß keine Zeit zur vorschriftsmäßigen Düngung bleibt. Dann wird entweder gar nicht gedüngt oder wiederum zu spät, so daß auf jeden Fall ein Ertragsausfall die Folge ist. Im Spätherbst und Winter hat jedoch der Landwirt meist genügend Zeit, um zu den obengenannten Früchten die Düngemittel zur richtigen Zeit auszubringen und sie dadurch voll zur Wirkung kommen zu lassen.

Jedem Landwirt kann daher nur dringend empfohlen werden, für gute Arbeitsverteilung in seinem Betrieb dadurch zu sorgen, daß er die Nährstoffe Kali und Phosphorsäure schon im Herbst ausstreut, um sich im Frühjahr ganz der Saatbestellung widmen zu können.

Gelegenheits-Käufe
in
Polsterwaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen und auf bequeme Teilzahlung.
Chaiselongue 39.50 an
Divan 75.— „
Sessel 45.— „
u. s. w.
Möbel-Fach-Haus
Mainz
nur
Schillerstraße 42

Gelegenheitskäufe.
Nußb.-Büfett, Nußb.-Schreibtisch mit Aufsatz, Nußb.-Ausziehtische, Kld.-Schränke, Wäscheschrank, Sofa, Tische und Stühle, Betten, Kücheneinrichtung verk. billigst
Frau Klapper, Wiesbaden
Kleine Schwalb. Str. 10, P. an der Mauritiusstraße.

Literarisches

‡ **Bericht über Reisen nach Spanien und Portugal zum Studium des Weinbaues.** 1. Spanien. Von Ministerialrat Streil und Ministerialrat Dr. Walter. — 2. Portugal. Von Ministerialrat Geh. Reg.-Rat Melior. Mit 22 Abbildungen. (Berichte über Landwirtschaft N. F., Achtes Sonderheft) Verlag von Paul Parey in Berlin S. W. 11., Hedemannstr. 28. und 29. Preis Rm. 3.—

Bei der großen Bedeutung, die Spanien und Portugal am Weinbau und Weinhandel haben, werden diese Ausführungen für weitere Kreise des deutschen Weinbaus und Weinhandels von Bedeutung sein. Sie sind die Ergebnisse einer Studienreise, die im amtlichen Auftrage Spanien und Portugal im Herbst 1927 besucht hat, um die Verhältnisse des Weinbaues, der Weinbereitung, des Weinhandels, insbesonderne auch die Erfahrungen mit der Reblausbekämpfung dieser Länder an Ort und Stelle kennen zu lernen. Besucht wurden die wichtigsten Weinbaugebiete: Rioja-Gebiet, Gebiet von Katalonien, Gebiet von Valencia, Gebiet von Alicante, Gebiet der Mancha, Gebiet von Cordoba, Gebiet von Malaga, Gebiet von Sevilla, Gebiet von Jerez de la Frontera, Weinbaugebiet von Lissabon, Gebiet am Douro, Gebiet von Madeira. Die Arbeit gibt somit einen guten Ueberblick über die in Spanien und

Portugal gewonnenen Erfahrungen und Beobachtungen im Vergleich mit deutschen Verhältnissen. Die beigefügten Abbildungen veranschaulichen den Text wirkungsvoll.

Verschiedenes

* **Mittelheim,** 17. Aug. 4-Masten-Zirkus Hagenbeck und Althoff trifft Samstag in den Morgenstunden mit Sonderzug hier ein und rollt mittels eigener Traktoren, Autos und Pferdegespannen in kurzer Zeit seinen aus 40 Wagen bestehenden Park zur Rheinwiese. Mächtige Berberlöwen, gewaltige Königstiger, massige Elefanten, brummende Kaukasusbären werden nicht nur in der Schau gezeigt, sondern werden in dichtem Rundgitter in den Vorstellungen vorgeführt werden. Annähernd 100 Menschen führt die Hagenbeck-Althoff-Schau mit sich, ebensoviel Tiere verschiedenster Länder beherbergt der fahrende Zoologische Garten. Der Vorverkauf bei den im Inseratenteil bekanntgegebenen Verkaufsstellen sei all denen empfohlen, die das lästige Anstehen an der Abendkasse vermeiden wollen. Die Eintrittspreise bewegen sich von 1.— Mk. an; die Tierschau ist täglich von 10—7 Uhr geöffnet und kostet 50 Pfg. für Erwachsene und 25 Pfg. für Kinder. Vorstellungen finden Abend um 8.30 Uhr, Sonntag auch um 3.30 Uhr statt. Nachmittags zahlen Kinder halbe Preise. Fahrräder können im Zirkus eingestellt werden.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich am Rhein

Praktische Geschenkartikel

kaufen Sie in bequemen Raten (Wochen- oder Monatsraten) bei Anzahlung von 10.- R.-M.

Musikspreehapparate mit Schallplatten Nähmaschinen - Kinderwagen - Fahrräder

(Bei Kauf von neuen Gegenständen nehme gebrauchte in Zahlung)

Franz Kohl, Goebenstr. 12
Wiesbaden

Karosserie- und Wagenbau
W. Hohlwein
Wiesbaden
Weilstr. 10 - Tel. 2455
Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten werden bei sorgfältigster und pünktlichster Bedienung
billigst ausgeführt.
Referenzen stehen zur Verfügung!

Rasche Hilfe
und fachmännische Bedienung können Ihnen alle **Bosch**-Dienstwerkstätten zusichern. — Ihre Einrichtungen sind mustergültig. Ihre Lager von **Bosch**-Zubehör- und Ersatzteilen stets reichhaltig

Gebrüder Schäufele, Wiesbaden,
Adolfstraße 1 **Bosch-Dienst** Tel. 20028.
Verkaufslager sämtlicher Erzeugnisse der Firma Rob. **Bosch-A.-G.**, Stuttgart.
Vertreter der Varta: Batterie- u. Ladestation.

Schauensteiner Flaschen
Friedrich Boese
Wiesbaden, Walkmühlstr. 81
Fernruf 28969.
Rheingaulager:
Eltville: Albert Menges, Küfermeister, Gutenbergstr. 32. Fernruf Nr. 202.
Lorch a. Rh.: A. Stümpel, Wisperstr. 13, Fernruf Nr. 52
Hattenheim: Heinrich Blaser, am Friedhof Fernruf Oestrich Nr. 29.

Trinkt deutschen Wein!

Wein- u. Obstpressen
Unerreicht inbezug auf Leistung u. Qualität sind unsere hydraulischen Wein- u. Obstpressen (Ober- u. Unterdrucksystem). Auch Spindelpressen, Trauben- u. Obstmühlen.
Ingelheimer
Ingelheimer Maschinenfabrik A.-G., Nieder-Ingelheim a. Rhein
Hydraulische Pressen schon von Mark 900.— an. 158
Hydraul. Druckwerke neuester Konstruktion. — Verlangen Sie Prospekte.

Vier-Masten ● Zoo-Zirkus
Wilh. Hagenbeck und D. Althoff
Mittelheim auf den Rheinwiesen
Heute ist der grosse Tag
an dem mittels Sonderzug, Auto-Kolonne und Traktoren die grosse Schau eintrifft.
Alt und Jung hat ein derartiges Unternehmen im Rheingau noch nie gesehen.
In Scharen wandern von weither die Menschen und bestaunen begeistert diesen fahrenden Zoo. Sie tun gut daran, sich rechtzeitig ihre Eintrittskarten zu beschaffen, denn der Besuch wird auch in Mittelheim gewaltig werden.
Nur 3 Tage!
Samstag und Montag 8.30 Uhr. Sonntag 2 Vorstellungen 3.30 Uhr und 8.30 Uhr.
Tierschau ab 10 Uhr vormittags dauernd geöffnet. Fahrradwache im Zirkus.
Infolge des grossen Andranges in Dotzheim kann die Eröffnungsvorstellung erst am Samstag stattfinden.
Vorverkaufsstellen: In Oestrich „Rheingauer Bürgerfreund", in Winkel Gustav Dries, Zigarrenhaus, Hauptstr. 86 und an der Zirkuskasse.
Nach der Vorstellung Eisenbahn- u. Omnibus-Verkehr nach allen Richtungen. Boot-Verbindung über den Rhein. Ein jeder Besucher vom 2. Platz an aufwärts eine Fahrt frei.

Teppich-Reparaturen Entstauben Wascherei Eulanisieren
Teppich-Dapper
Wiesbaden
Mainzerstraße Nr. 74 / Telefon Nr. 22291.

Fahrräder Fahrradreifen Zubehör
Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente aller Art, kaufen Sie zu billigsten Preisen bei „Hannibal"-Gesellschaft. Katalog gratis. — Halle a. S. Teilzahlung erlaubt.

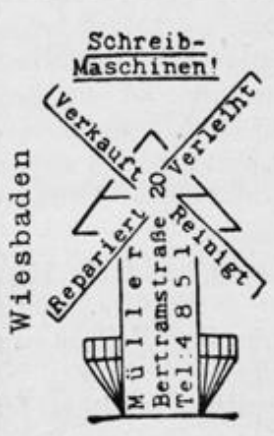
Pelzmäntel
Jacken ● Füchse ● Herrenpelze usw.
Grösste Auswahl, beste Verarbeitung
Billigste **Sommerpreise** Anzahlung, spätere Abholung gestattet. Auf Wunsch Zahlungserleichterung ohne Preisaufschlag
Pelzschneider
Kürschnerei
Wiesbaden, Webergasse 1, im Hotel Nassau
Umarbeitungen schnell u. billig. Massanfertigung in feinster Ausführung [4080

Steuerbüro Ph. Mohr, Eltville-Rh.
Schwalbacherstr. 36 Telefon 103
empfiehlt sich zur Bearbeitung aller Steuerangelegenheit wie:
Erklärungen, Einsprüche, Bilanzen etc.
Ferner: **Anfertigung von Kauf-, Tausch-, Auseinandersetzungs- u. sonstigen Verträgen, Testamentsentwürfe,** sowie **Schriftsätzen** aller Art. — Nachlaßregulierungen, Abhaltung von Versteigerungen etc.
Langjähr. Praxis
Ia. Referenzen
Mäßige Preise.

HERDE Ofen
Ofen-Heffermann
WIESBADEN
TEL. 243 43
HOCHSTÄTTEN STR.
Spezialität: Schmiedeeiserne Kesselöfen in allen Grössen.
Kohlenherd- u. Gasherd-, Ofen- und Kesselofen-Lieferung - Reparatur Reinigung - Ersatzteile.

Elektrisches Klavier
mit 32 Rollen (auch zum Selbstspielen) sehr preiswert zu verkaufen.
Auktionshaus
Georg Jäger & Sohn
Wiesbaden
Luisenstraße 6. Telefon 22448.

Papier-Servietten
für Hotels und Restaurationen, geschmackvolle neue Muster, liefert billigst die
Druckerei der
‚Rheingauer Weinzeitung'
Otto Etienne, Oestrich a. Rh



Wäschefabrik
liefert an Pensionate, Beamte und andere solvente Kunden auf
12 Monatsraten
sämtliche Bett-, Tisch- und Leibwäsche.
Spezialität komplette Brautausstattungen.
Verlang. Sie unverbindlich. Mustervorlage. Offerten unter H. 2242 an diese Ztg.

Für Haus u. Familie

Wochenschrift zur Unterhaltung und Belehrung

Nummer 34 — Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung" (Allgemeine Winzerzeitung) — Jahrgang 1928

Genia. Der Roman einer Rache / Von Hans von Hülsen

(Fortsetzung)

Genia nickte bejahend und fragte dann ihren Vater: »Du hast ein Telegramm?«

»Ja, richtig, das hätte ich fast vergessen, und doch wollte ich deswegen zu dir hinauf. Dein Väterchen wird eben alt, liebes Kind. Es ist von Osterdag, er kann nicht kommen, er ist in Saßnitz festgehalten, weil die Eisenbahn nicht geht.«

Genia nahm ihm das Telegramm aus der Hand — sie tat es nur, um den Kopf darüber beugen und so die Schatten verbergen zu können, die plötzlich über ihr Gesicht zogen.

»Aber du brauchst darum,« fuhr der Vater fort, »an der Tischordnung nichts zu ändern, denn es kommt ein unerwarteter Gast. Laverne hat vorhin angerufen und gebeten, ob er seinen Stiefsohn mitbringen kann, der seit gestern überraschend in Berlin ist. Leutnant Dujardin heißt der junge Mann, er hat irgendwie mit der französischen Kommission zu tun, soweit ich verstanden habe. Aber jetzt gehe ich. Mach' dich hübsch, Genia.«

Und er ging langsam, sich am Geländer haltend, die Treppe zu seinem Zimmer hinauf.

Wie sauer es ihm wird! dachte Genia, indem sie ihm nachsah; und dann ging sie nicht, wie sie beabsichtigt hatte, ins Speisezimmer, weil es ihr wehgetan hätte, Lennarts Stuhl zu sehen, auf dem nun ein anderer, ein gleichgültiger Franzose, sitzen sollte.

Ost und West

Die maurische Halle schimmerte matt im Scheine der Ampeln, als die Gäste kamen. Palm und Genia empfingen die Ankommenden in der Halle. Als erster fand sich, wie immer peinlich pünktlich, Professor Kleinpaul ein, der Ordinarius für Physik an der Universität: ein kleines, gebücktes Männchen mit einem viel zu großen und bis auf einen dünnen Haarkranz kahlen Kopf, dessen Augen hinter den scharf geschliffenen Gläsern vor Klugheit funkelten. Seine Frau, die er am Arm führte, war nicht eben groß, aber sie wirkte neben seiner Kleinheit riesenhaft. Genia führte sie in den Salon, wo Frau Pouwels in ihrem schwarzseidenen Kleide wartete. Palm und sein beamteter Kollege hatten sich sofort in einem fachlichen Gespräch gefunden, das der kleine, eifrige Physiker auch nicht zu beenden bereit schien, als neue Gäste kamen: Staatsanwalt Grenander mit seiner jungen schönen Frau, die kaum älter war als Genia, aber von dem herrlichsten Blond, das sich vorstellen ließ.

»Man ist stets von neuem entzückt, wenn man diese Halle betritt,« sagte der Staatsanwalt und rieb sich die abendkalten Hände. »Ich denke wahrhaftig sehr gerne an die Tage, die ich in Ihrem Dorpater Heim verleben durfte, aber mit diesem läßt es sich schlechterdings nicht vergleichen.«

Kaum waren sie im Salon verschwunden, so eilte der alte Lerche, Palms Laboratoriumsdiener und Faktotum, schon wieder durch die Halle, um zu öffnen, und es erschien Professor Laverne in Begleitung seines Sohnes oder Stiefsohnes. Beide waren klein von Statur, der alte Lerche, der ihnen aus den Mänteln half, überragte sie wohl um Haupteslänge.

»Ah, mein lieber Freund!« rief Laverne schon von weitem, als er, aus der Garderobe die Halle betretend, Palm erblickte. »Ich bin entzückt, Sie zu sehen. Wie lange sahen wir uns nicht! Seit dem famosen Kongreß in Paris, vor dieser dummen Katastrophe ... Aber erlauben Sie mir, daß ich Ihnen meinen Sohn vorstelle, Marcel Dujardin ... Ihre deutschen Gäste werden ihn hoffentlich nicht als einen Eindringling empfinden?«

Marcel Dujardin war ein junger Mann gegen Ende der Zwanzig mit einem bräunlichen, glatten, aufmerksamen Gesicht. Er nahm nach militärischer Art die Hacken zusammen und verbeugte sich leicht und federnd vor dem weißhaarigen Professor Palm, der ihm die Hand reichte.

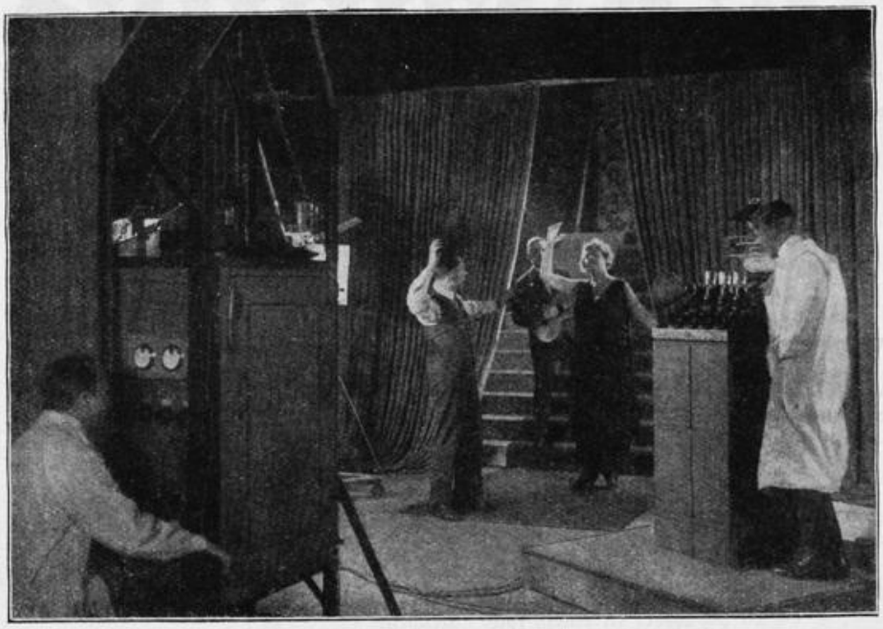
»Er ist erst seit gestern oder vorgestern hier,« nahm Laverne in seiner lebhaften Manier sogleich wieder das Wort. »Er ist zur Kontrollkommission kommandiert, seit einem halben Jahre schon, nicht wahr, Marcel? Er kennt und liebt Berlin ...«

Der junge Mann lächelte wohlerzogen.

»Sie wohnen hier wie ein Pascha oder gar wie der Kalif selbst!« rief Laverne, indem er sich mit lebhaften Gesten in der Halle umsah. »Wie kommt dies Haus nach Berlin? Es sollte am Goldenen Horn stehen und nicht in der Stadt der Schinkel und Knobelsdorff und wie sonst diese nüchternen preußischen Architekten heißen.«

»Ja,« erklärte Palm, »es ist der reine Zufall. Ein reicher Türke, der viel Geschäfte mit Deutschland betrieb, hat sich vor dem Kriege dies Haus gebaut ... eigentlich nur als Absteigequartier, wenn er ein paar-

Großvaters Mußestunden — Nach einem Gemälde von K. Behm



Aufnahme einer Szene für den Tonfilm

Der Filmstreifen des Tonfilms. Am Rand links das »Phonogramm«, die photographierten Schallwellen

mal im Jahr nach Berlin kam. Er ist dann beim Umsturz in Konstantinopel ermordet worden, und aus seinem Nachlaß hat meine Schwägerin, Frau Pouwels, dies Haus sozusagen für einen Spottpreis gekauft.«

»Nun, und wie weit sind Sie mit Ihren Studien, Professor?« fragte Palm.

»Oh, ich bin zufrieden, ich habe eine außerordentliche Menge von neuer Literatur und neuen Instrumenten gesehen... Die deutsche Wissenschaft hat im Kriege gewaltig gearbeitet... Mein verehrter Kollege hier« — er wies auf Kleinpaul — »hat mich in der scharmantesten Weise unterstützt ... er ist ein Mann, der begriffen hat, daß die wissenschaftliche Arbeit über den Nationen steht ... Oh, man sollte sie schaffen, die vierte Internationale, die die erste zu heißen verdiente, die Internationale der Wissenschaft.«

Palm schüttelte nachdenksam den Kopf.

»Eine schöne Phantasie, mein Freund! Auch die Wissenschaft wird immer national gebunden bleiben.«

Er zog die Uhr.

»Es geht auf halb neun ... wir warten nur noch auf meinen Neffen und Mitarbeiter, Doktor Norrissen ... er ist sonst so pünktlich ... Gehen wir zu den Damen?«

Und man verließ die Halle.

Im Salon kam Genia ihrem Vater entgegen. »Norrissen fehlt, aber wir können nicht länger warten.«

»Fangen wir an, mein Kind!«

Doch während Palm seiner Tochter und den Damen noch Leutnant Dujardin vorstellte, erschien Norrissen in der Tür.

»Tausendmal Verzeihung, Genia,« sagte er. »Verzeihung, lieber Dukel ... ich bin aufgehalten worden.«

Und er ließ sich bekannt machen.

»Doktor Norrissen — Leutnant Dujardin,« sagte Palm; aber da er schnell weiterging, um Genia ein Zeichen zu geben, so sah er nicht, daß in den Gesichtern der beiden ein kurzes, rasch beherrschtes Zucken sichtbar wurde. Norrissen, ein wenig dick in seinem knappen Smoking, wandte sich schnell zu den Damen.

Genia bat jetzt zu Tisch.

Man ging durch die Halle, um ins Speisezimmer zu gelangen. Der runde Tisch war festlich mit Blumen und Porzellan geschmückt und strahlte mild im Lichte des Lüsters. Kleine Karten mit dem Namen der Gäste lagen auf den Weingläsern.

»Bravo, Genia! Das hast du hübsch arrangiert!« sagte Norrissen, der plötzlich an ihrer Seite war; sie fühlte das leichte Ironische seines Tons wie immer — aber warum war es ihr heute so besonders unangenehm?

»Hast du mich auch nicht allzusehr aus deiner Nähe verbannt?« fuhr Norrissen fort.

»Du mußt dich mit dem Leutnant begnügen, Leo,« sagte Genia, »es reicht nicht ganz zur bunten Reihe; dafür hast du zur Linken Tante Tatjana.«

»Tante Tatjana ist ausgezeichnet, aber der Leutnant ...« Norrissen begleitete diese leisen Worte mit einer Handbewegung, so drollig, daß Genia lachen mußte.

»Herr Professor, Sie reklamiere ich für mich,« rief sie Laverne zu. »Und Sie, Herr Staatsanwalt, an meine andere Seite.«

»Professor Laverne und ich werden also als Fassung für eine Perle dienen,« lachte Grenander.

Alles nahm Platz. Links von Palm saß die schöne junge Frau Grenander, von Dujardin geführt, an diesen schloß sich Norrissen, es folgte Frau Pouwels, die Professor Kleinpaul zum Tischherrn hatte, und so war der Kreis unter mancherlei Scherzen vollständig geworden.

Durch das wehende Licht der Kerzen auf dem Tisch sah Norrissen zu Genia hinüber. Er fühlte in der Tasche das kleine

Die Krabben werden sortiert und an Bord gekocht

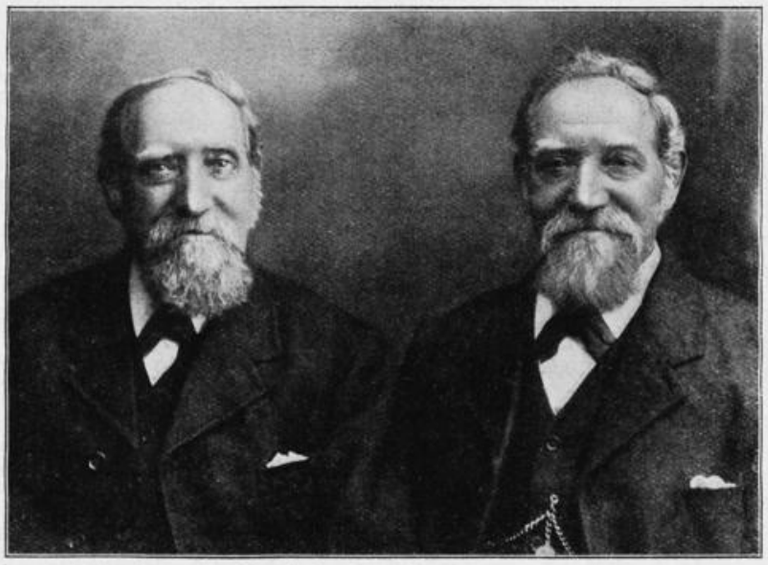
Fischerfamilie beim Ausbessern der beschädigten Netze im Hafen von Ostende

Päckchen mit Rosa Centifolia — nachher wollte er es ihr geben ... Genia aber sah an ihm vorbei: auf dem Platz neben ihm sollte jetzt ein anderer sitzen. Sie sprach mit Grenander von Dorpat und von der kurzen, harmonischen Zeit, die der Staatsanwalt im letzten Kriegsjahre als Einquartierung im Palmschen Hause verbracht hatte. Die Zeit war schön gewesen, ein erstes Aufatmen nach dem Druck eines Krieges, der dem deutschfühlenden Herzen droben im baltischen Lande täglich neue Marter verursachte. Gedankenvoll ließ sie, während Grenander zu ihr sprach, die Augen den Tisch entlangschweifen. Wahrhaftig, da unterhielt sich Tante Tatjana mit Norrissen angelegentlich über ihre Schmerzen, sie redete eindringlich, sie deutete auf die Stelle, wo der Schmerz sitze, und Norrissen hörte ihr zu. Allzudeutlich war auf seinem Gesicht ein erkünsteltes Interesse zu lesen. Nun hob er den Kopf, und sein Blick traf Genias Auge; hastig wandte sie sich mit einer Frage an Laverne, der leicht und elegant antwortete.

Als Laverne sie wieder freigab, sah sie, wie Norrissen sich mit Dujardin unterhielt. Sie lauschte hinüber und fing einige Brocken auf.

»Haben wir uns nicht neulich schon kennengelernt?« sagte der Franzose. »Ich war von einigen Freunden ... vorgestern war es wohl ... in einen Klub geschleppt worden« — er zwinkerte mit den Augen — »Sie verstehen? Wir spielten Trente-et-quarante und Ecarté, Gott, es ging schließlich ziemlich heiß her ...«

»Ein Irrtum, Monsieur Dujardin,« sagte Norrissen mit unbewegter Miene.



Die Zwillingsbrüder Webber, die in einer Gemeinde in Südwales leben, sind beide siebenundsiebzigjährig, haben beide am gleichen Tage ihre goldene Hochzeit gefeiert und sind beide Väter von je zehn Kindern. Beide wurden am gleichen Tage getauft, eingesegnet und getraut; beide wirkten gemeinsam Seite an Seite als Lehrer an derselben Schule sechzig Jahre lang und haben stets Tür an Tür gewohnt. (Atlantik)

»Natürlich. Ein Doppelgänger. Aber eine erstaunliche Ähnlichkeit. Der Herr hieß auch anders. Doktor Oliva, soweit ich verstanden habe.«

»Ja, solche Doppelgänger gibt es in einer großen Stadt wie Berlin.« Norrissen setzte sein Monokel ins Auge und lachte dabei. »Kuriose Vorstellung, ich in einem Spielklub! Nein, wir Emigranten sind aus begreiflichen Gründen gezwungen, sehr solide zu leben.« — Und er dachte ingrimmig daran, daß dieser fade Abend ihn der Aussicht beraubte, seinen Verlust im »Klub von 1919« wettzumachen.

Genia sah auf ihren Teller nieder. Was war das? Sie begriff nichts davon, aber ihr war, als müsse sie im Gesicht des Franzosen lesen, daß er mehr davon wisse, als er zu erkennen gab.

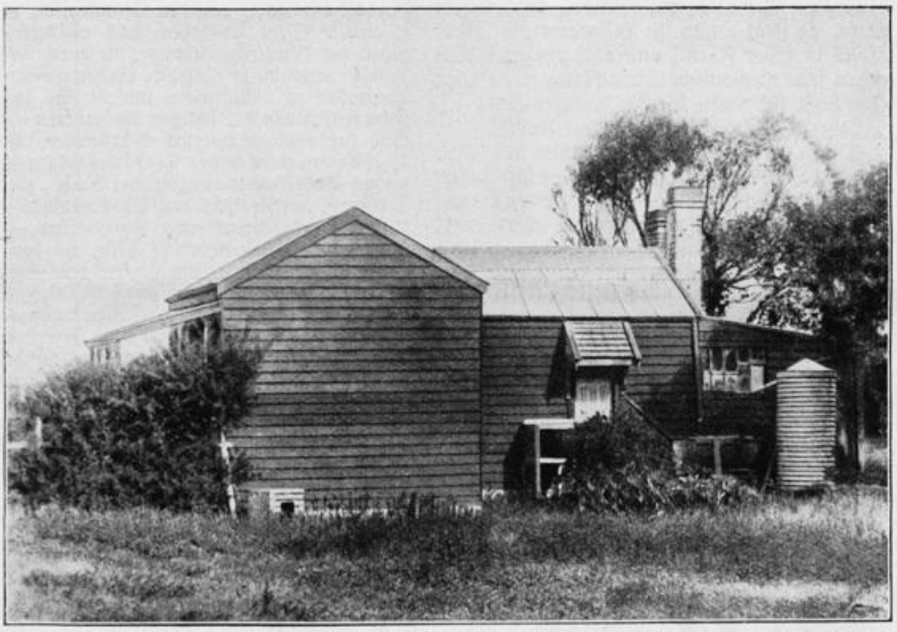
Die Tafel wurde aufgehoben. Man ging ins Musikzimmer und in den Salon hinüber, die jüngeren Herren setzten sich zu den Damen, während Palm und Laverne Arm in Arm umherwanderten. Der kleine Professor Kleinpaul hielt sich an Lavernes Seite — die drei sähen aus wie die Orgelpfeifen, bemerkte Dujardin, der in einem Damastsessel neben der blonden Frau Grenander saß und eine Zigarette langsam zwischen seinen behaarten Fingern in Rauch aufgehen ließ.

Norrissen stand bei Genia.

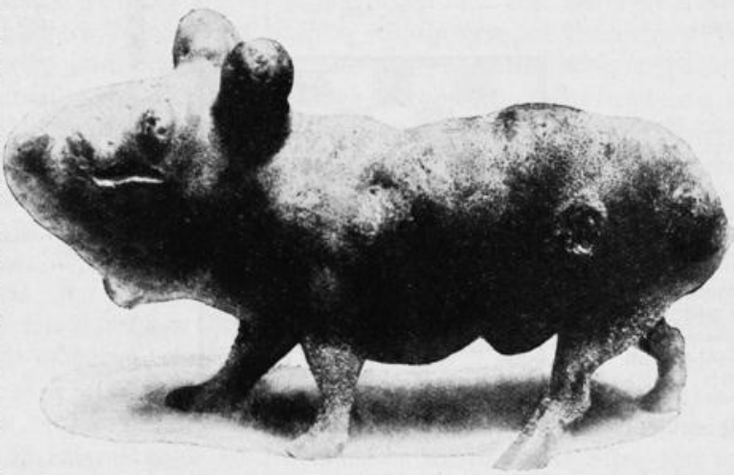
»Erlaube mir, liebe Genia,« sagte er, indem er aus der Tasche seines Smokings das Päckchen holte, »ich habe dir etwas mitgebracht, ich denke, es freut dich, es ist Rosa Centifolia.«

Sie nahm es lächelnd, löste leicht die Schnur und roch an dem

»Die blaue Taube«, die älteste der reinrassigen Indianerinnen, wurde aus Anlaß ihres 109. Geburtstages vom Präsidenten der Vereinigten Staaten empfangen. (Keystone)



Eine russische Falschmünzerwerkstätte im australischen Busch. Fünftausend Stück englische Pfundnoten waren bereits mit den modernsten Maschinen hergestellt, als man die Falschmünzer entdeckte und schleunigst hinter Schloß und Riegel brachte. (Weltphoto)



Was ist das? Bei einer Kartoffelernte in der Mark Brandenburg fand man ein eigenartiges Gebilde, das die Gestalt eines Schweines hat. (Groß)

kleinen Fläschchen. Sie schaute lächelnd vor sich hin und wandte sich dann an ihn.

»Dank dir, Leo, du bist sehr aufmerksam.« Warum spürte sie das Bedürfnis, ihm eine kleine Bosheit zu sagen? Sie sagte: »Dennoch ist deiner Aufmerksamkeit entgangen, daß ich seit dem Sommer mein Parfüm gewechselt habe. Ich habe jetzt Peau d'Epagne, Herr Osterdag hat mich darauf aufmerksam gemacht ...«

»Oh, ich komme also zu spät?« sagte Norrissen lauernd und lächelnd.

Sie sah in sein Gesicht, da war wieder dieser Ausdruck.

»Nein, nein,« sagte sie rasch. »Ich freue mich trotzdem.«

Inzwischen war Peter Palm, die Zigarette in der Hand, mit seinem französischen Gast und Professor Kleinpaul in die Halle getreten. Sie sprachen von Palms Arbeiten, den früheren und von denen, an denen er augenblicklich war.

»Ja,« sagte Palm, »das ist etwas sehr Geheimnisvolles, was ich da augenblicklich unter den Händen habe. Und etwas höchst Gefährliches dazu. Man sieht es diesem Hause wohl nicht an, daß sich in ihm ein ganz respektables Quantum Nitroglyzerin befindet, und doch ist es so. Es liegt unten im Laboratorium, allerdings in fester Form, und also unempfindlich gegen jede mechanische Einwirkung ... Haben Sie Lust, sich mein Studio anzusehen?«

Laverne nickte eifrig mit dem Kopfe.

»Dann darf ich bitten,« sagte Palm und schaltete das Licht auf der Treppe ein, die ins Untergeschoß des Hauses hinabführte. Er drückte auf einen Knopf, alsbald erschien der alte Lerche.

(Fortsetzung folgt)

Die siamesischen Zwillinge.

Photographische Scherzaufnahme; wie man solche lustigen Bilder anfertigt, zeigt ein Aufsatz in Heft 6 der Zeitschrift »Photographie für Alle«

Der Tonfilm, eine neue deutsche Erfindung

Die ersten Versuche in Deutschland, das Problem des Tonfilms zu lösen, gehen bis in das Jahr 1918 zurück. Tri-Ergon, das »Werk der drei«, nannten die Ingenieure Dr. Engl, Massolle und Vogt ihre Arbeitsgemeinschaft, die sich die Aufgabe stellte, den sprechenden Film zu schaffen und dabei den Gedanken zugrundelegte, daß dies nur dann möglich sei, wenn es gelingen würde, akustische Vorgänge und eigentliche Handlung auf demselben Filmstreifen zu vereinigen. Der Versuch gelang, und die in diesem Jahr in verschiedenen Städten gezeigten Vorführungen beweisen, daß der sprechende Film zur allgemeinen Benutzung freigegeben werden kann. Wie wird nun ein Tonbildfilm aufgenommen? Der Filmstreifen wird von zwei Strahlenarten getroffen, zunächst wie bisher von den Strahlen, die von der gespielten Szene ausgehen, und gleichzeitig von denen der Ultrafrequenzlampe, die durch besondere Einrichtungen die in elektrische Wellen verwandelten Tonwellen in Lichtstrahlen umsetzt. So zeigt der Film seitlich von den üblichen Aufnahmen noch das Bild der photographierten Schallwellen. Bei der Vorführung eines solchen Tonfilmes folgen die technischen Vorgänge in umgekehrter Reihe: ein feiner Lichtstrahl durchleuchtet das Phonogramm — das Bild der photographierten Schallwellen — und fällt auf eine licht-elektrische Zelle, wo den Lichtschwankungen entsprechend stärkere oder schwächere Energien ausgelöst werden, durch die wiederum ein dünnes Glimmerblättchen in Schwingungen versetzt wird. Diese werden durch einen besonders konstruierten Lautsprecher in eigenartiger Reinheit und Gleichmäßigkeit als Schallwellen in den Raum geworfen. Ungeahnte Möglichkeiten bietet der sprechende Film. Man denke nur, wie dankbar wir heute dafür wären, wenn uns die Kunst der großen Schauspieler, Sänger und Musiker in Wort und Bild erhalten geblieben wäre. Nichts von dem, was Menschen sagen und singen, ist mehr vergänglich, nicht das Klingen der Glocken und die Sinfonien des Orchesters. Wie anders wird die aktuelle Wochenschau werden; wir werden die Staatsmänner und andere Persönlichkeiten der geistigen Elite im Film sehen und hören. Wir erleben im Film Aufnahmen von Naturkatastrophen, von wirklichem Donnern, Tosen und Dröhnen begleitet, und werden Teilnehmer an großen Festlichkeiten, die in Wort und Bild an uns vorüberziehen. A. B.

Bei den Krabbenfischern von Ostende

Noch lag die Dunkelheit über der Küste, da regten sich schon an Deck der Fischerschuten im Hafen von Ostende viele geschäftige Hände. Körbe und Kessel wurden bereitgestellt, Netze und Taue auseinandergenestelt. Dann zog man die Segel in die Höhe und fuhr hinaus auf das Meer. Als die ersten Strahlen der Morgensonne am Himmel erschienen, wurden die Schleppnetze ausgeworfen. Nach drei bis vier Stunden wurden sie wieder emporgezogen. Kurzerhand schüttete man den ganzen Fang auf das Deck und das Sortieren begann. Das wimmelte und kribbelte unbändig durcheinander! Meist waren es Garnelen, die hörbar mit den Schwanzenden an den Bauchpanzer schlugen. Auch einige ausgewachsene Hummern und Taschenkrebse waren darunter. Nach dem Sortieren wurden die Krabben gesiebt und gewaschen und, um gekocht zu werden, in einen eisernen Kessel geschüttet, der auf einem kleinen Herde stand und heißes Wasser enthielt. Garnelen können nur gekocht in den Handel gebracht werden, da sie anders schnell verderben. Nach dem Kochen kühlt man sie mit gehacktem Eis und verpackt sie in Eis. Nur Hummern und Taschenkrebse werden lebend an Land gebracht. Auf die gleiche Weise wird täglich zwei- bis dreimal gefischt. Das letzte Aussortieren, Waschen und Kochen des Fanges findet meist während der Heimfahrt oder im Hafen statt, wo die Frauen warten und die gefüllten Körbe fortschaffen. Sind dann Tauwerk und Netze verstaut und »klar Schiff« gemacht, verlassen die Fischer die Schute. Am Spätnachmittag sieht man sie dann mit ihrer Familie in den Hafenstraßen sitzen, wo sie ihre Netze flicken, denn ohne irgend einen Schaden geht es nie ab. Abends trifft man diesen und jenen noch in einer der vielen Hafenschenken beim Bier oder Grog. Wenn aber am nächsten Morgen die Krabben und Hummern in den Straßen von Ostende feilgeboten werden, dann sind die Fischer schon lange wieder draußen auf der See und schleppen die Netze über den Meeresboden. E. J.

Für stille Stunden

Auch ein Rekord

Ich habe sechs Kinder zur Welt gebracht!
— Ich sechstausendsiebenhundertfünfzig!
Sie sind wohl närr'sch?
— Nee; aber Hebamme.

Schwierige Frage

In einer Gesellschaft sprach man über den Mond, ob er von Lebewesen bewohnt sei oder nicht. Gründe dafür und dagegen wurden ausgetauscht. Endlich sagte einer: »Was streiten Sie da? — Wie können Lebewesen auf dem Monde sein? Wohin kämen sie denn, wenn der Mond abnimmt?«

Zerstreut

Einem Professor, der im Hotel übernachtet hat, werden Nummern auf die Stiefelsohlen geschrieben, seine Zimmernummer. Er sieht es am Morgen und meint: »Eigentümlich, wenn ich in eine Zahl getreten wäre, müßte sie doch verkehrt erscheinen!«

*

Gehe zur Ameise, du Fauler, und lerne von ihr!

*

Wenn's Gott will, grünt ein Besenstiel.

Schachaufgabe

Schwarz

Weiß

(11 + 4 = 15)

Weiß zieht an und setzt in drei Zügen matt

Vorsilbenrätsel

„Geliebtes Herz", — so schrieb er ihr —
„Ein kleines Rätsel send' ich heut',
zu danken für dein holdes Bild,
das mich so inniglich erfreut.
Du selbst bist mir das Rätselwort,
drum wird die Trennung mir so schwer.
Mit ver wird's nun dein liebes Bild,
wenn ich's betrachte, mehr und mehr,
und all mein Sehnen wär' erfüllt,
wenn ich's mit an und ge dir wär'".

Auflösungen folgen in Nummer 35

Auflösungen von Nummer 33:

Formrätsel:

H	A	U	F	F
A	C	H	E	N
A	L	L	E	R
T	R	A	U	N
L	E	N	A	U
B	A	D	E	N

Homonym: Scholle.
Scharade (zweisilbig): Kleinmut.

Verantwortlicher Redakteur Stephan Steinlein / Druck und Verlag der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart